



2018

Schulprogramm
der Bertha-von-Suttner-Schule

(Letzte Aktualisierung: März 2023)

Inhaltsverzeichnis

Schulprogramm der Bertha-von-Suttner-Schule	5
1. Das Leitbild	5
2. Integrierte Gesamtschule.....	7
2.1 Kurssystem.....	7
2.2 Profile.....	8
2.3 Profilfenster 7/8	9
2.4 Ganztag	10
2.5 Berufs- und Studienorientierung.....	12
2.6 Übergang in die gymnasiale Oberstufe.....	13
2.7 Inklusive Beschulung	14
2.8 Elternarbeit	15
2.9 Außerschulische Kooperationspartner	17
2.10 Schulbotschafter	17
3. Kulturschule	18
3.1 Künstlerisches Curriculum	19
3.2 Kreative Lernmethoden	20
3.3 Profile ab Jahrgang 5 siehe 2.2	20
3.4 Profilfenster siehe 2.3.....	20
4 Unterricht	21
4.1 Fächer	21
4.1.1 Deutsch.....	21
4.1.2 Englisch	24
4.1.2.1 LRS siehe 4.1.1.3	25
4.1.3 Mathematik.....	25
4.1.4 Gesellschaftslehre.....	26
4.1.5 Arbeitslehre	26
4.1.6 Kunst.....	27
4.1.7 Musik.....	28
4.1.8 Darstellendes Spiel	28
4.1.9 Sport.....	29
4.1.10 Biologie.....	29
4.1.11 Chemie	30
4.1.12 Physik	30
4.1.13 Ethik	31

4.1.14 Religion.....	31
4.1.15 Wahlpflichtfächer ab Jahrgang 7 (WP1) bzw. ab Jahrgang 9 (WP2).....	32
4.2 Projektangebote.....	41
4.3 Kompetenzorientiertes Unterrichten	42
5. Schwerpunkte.....	44
5.1 Schule mit musikalischem Schwerpunkt.....	44
5.2 Umweltschule.....	45
5.3 Schule und Gesundheit	46
5.4 „Gemeinsam Wir“ „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“	46
6. Kultur des Miteinanders	47
6.1 Teamarbeit.....	47
6.2 Soziales Lernen	49
7. Integration und Förderung.....	60
7.1 Überblick über die Förderangebote	60
7.2 Verweis Deutsch als Zweitsprache siehe 4.1.1.1	60
7.3 Lerninsel	60
7.4 Förderangebote	62
7.5 Verweis Leseförderung siehe 4.1.1.2.....	63
7.6 Verweis LRS 4.1.1.3	63
7.7 Verweis Inklusion siehe 2.7	63
7.8 Beratungskonzept.....	64
8. Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung unserer Schule	66
8.1 Ausgangssituation der Schule und programmatische Schwerpunkte	66
8.2 Schulinterne Strukturen der Berufs- und Studienorientierung (BSO)	67
8.3 Bausteine zur Berufs-und Studienorientierung.....	69
8.4 Vorstellung der unterschiedlichen Bausteine	70
9. Öffentlichkeitsarbeit/ (Pressedienst)	76
10. Schulentwicklungsvorhaben.....	77
10.1 Schulhofgestaltung1.....	77
10.2 Orchesterklassen.....	79
10.3 LRS-Konzept.....	80
10.4 Mensa	81
10.5 Medien- und Methodenkonzept.....	82
10.6 IT und neue Medien.....	82
10.7 Förderstunde Mathematik und Deutsch.....	83

10.8 Sponsoring	85
10.9 Schülercafé	87

Schulprogramm der Bertha-von-Suttner-Schule

1. Das Leitbild

„Die Entwicklung von Kopf und Herz muss miteinander gehen – erst dann ist es uns erlaubt, von wahrer Bildung zu reden.“ (Bertha von Suttner)

Wir, als integrierte Gesamtschule und KulturSchule, ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Entfaltung ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihrer Persönlichkeit mit dem Ziel, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.



Leitsatz 1

Der Leistungsbegriff wird an unserer Schule weit gefasst. Leistung wird gefordert und gefördert.

Dies bedeutet für uns

- Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler dabei, selbsttätig, selbstverantwortlich zu lernen und fordern sie heraus, ihr Potenzial auszuschöpfen.
- Ästhetische Zugangsweisen werden in allen Unterrichtsfächern angewendet, um den individuellen Lernprozess zu unterstützen.
- Ein Zusammenspiel von äußerer und innerer Differenzierung des Unterrichts führt unsere Schüler/innen zum individuell bestmöglichen Schulabschluss.

Leitsatz 2

Unser Handeln basiert auf unseren freiheitlich-demokratischen Grundwerten und fördert ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung, in dem soziales Lernen fest verankert ist.

Dies bedeutet für uns

- Wir leiten unsere Schülerinnen und Schüler dazu an, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und fördern die Integration in unsere Gesellschaft.
- Wir legen Wert auf eine offene, ehrliche und respektvolle Kommunikation.
- Verantwortungsvolles und demokratisches Handeln haben für uns einen hohen Stellenwert.

- Wir schaffen Raum für kulturelle Vielfalt und ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler, sich couragiert für sich und andere einzusetzen.

Leitsatz 3

Ein verbindliches und verlässliches Miteinander ist uns wichtig.

Dies bedeutet für uns

- Wir koordinieren unsere Arbeit weitgehend in Jahrgangsteams.
- Wir treffen in Fachteams verbindliche Absprachen über Inhalte und Methoden.
- Wir koordinieren mit weiterführenden Schulen und innerhalb des Schulverbunds.
- Pädagogische Absprachen werden von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern verbindlich anerkannt und umgesetzt.

Leitsatz 4

Wir gestalten unsere Schule als Lebensraum, in dem wir uns wohlfühlen können.

Dies bedeutet für uns

- Als Umweltschule ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern, Natur zu erleben und Verantwortung zu übernehmen.
- Neben den Klassenräumen haben wir zahlreiche Orte der Begegnung und Kommunikation geschaffen.
- Wir fördern und betreuen im Rahmen eines qualifizierten Nachmittagsangebotes.
- Wir öffnen unsere Schule durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, die unsere Arbeit bereichern.

2. Integrierte Gesamtschule

2.1 Kurssystem

Klassen- und Kursunterricht in der Übersicht

Jahrgang	M	E	D	GL/ KL	KU/ MU	SP	RE/ Ethik	Profil	Bio	Ph	Ch	WP I 2.FS	WP II 3. FS	AL
5	ABC Kurse													
6	ABC Kurse	ABC Kurse												
7	ABC Kurse	ABC Kurse	ABC Kurse					Profil- fenster						
8	ABC Kurse	ABC Kurse	ABC Kurse											
Abschlussbezogene Klassen im Jahrgang 9 und 10														
9 C - Klassen										Nawi		Praxistag		
9 A / B - Klassen														
10 A / B - Klassen														

Legende

Jahrgang 5. - 8.
Klassenunterricht

kein Angebot
bzw. Unterricht

konfessionell
getrennt

Jahrgang 9/10
Klassenunterricht



Kurse

2.2 Profile

Die Profilklassen im 5. und 6. Jahrgang stärken unsere Klassengemeinschaften und geben jedem Kind die Möglichkeit, sich mit einem Thema intensiver zu beschäftigen.

Die Fortführung im Profilenster 7 sowie im (geplanten) Profilenster 8 ist zudem eine ideale Wissensbasis für Präsentationen im Rahmen der Abschlussprüfungen oder mögliche Oberstufenkurse.

Es werden folgende Profile angeboten:

<p>Musik (Orchesterklasse)</p> 	<p>Die Orchesterklassen finden in den Jahrgängen 5+6 statt. Angelehnt an das bewährte Konzept der Bläserklassen werden nun auch die Schüler aus den Streicherklassen der Grundschulen integriert.</p> <p>Dabei erlernt jedes Kind in Kooperation mit der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden ein Musikinstrument bzw. führt das Streichinstrument aus der Grundschule weiter. Der Kostenbeitrag für den Instrumentalunterricht beträgt ca. 35,- € pro Monat.</p> <p>Der Grundgedanke ist die Freude am gemeinsamen Musizieren, das Einüben von sozialen Kompetenzen und die Förderung von Konzentration und Kreativität. Die Orchesterklasse wird an Konzerten beteiligt sein und auch Konzerte z. B. in der Alten Oper besuchen. Das Selbstwertgefühl der Kinder und das Musikverständnis werden gefördert und gestärkt.</p> <p>Die „Profilklassse Musik“ kann in den Jahrgängen 7+8 weiter geführt und um verschiedene Musikangebote ergänzt werden.</p>
<p>Naturwissenschaften</p> 	<p>Dieses Profil hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler die Vielfalt und das Spannende der natürlichen und technischen Umwelt mit allen Sinnen erfahren zu lassen.</p> <p>Interessante Alltagsphänomene aus Natur und Technik werden durch einen handlungsorientierten Unterricht thematisiert.</p> <p>Im Mittelpunkt stehen Handeln – Erleben – Beobachten – Untersuchen – Experimentieren – Auswerten – Herstellen – Präsentieren.</p>

<p>Kunst</p> 	<p><i>Die Freude am Gestalten und Experimentieren, das Erproben neuer, sowie das Festigen bereits bekannter Kunsttechniken sind die Hauptelemente unserer Kunstklasse.</i></p> <p><i>Ergänzt wird dies durch das Planen und Durchführen von Ausstellungen.</i></p> <p><i>Dazu lernen die Kinder Leben und Werke berühmter Künstler kennen.</i></p>
<p>Sprache und Theater</p> 	<p><i>Theater spielen, in andere Rollen schlüpfen, verbunden mit der Freude, sich sprachlich – auch in einer Fremdsprache - mitzuteilen, das steht im Mittelpunkt dieser Profilklassse. Hier können die Kinder viele Talente entdecken und ausbauen. Theaterspielen fördert die sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Dies unterstützt den Erwerb einer Fremdsprache und fördert gleichzeitig die Kompetenz, in Gemeinschaft zu kooperieren und Verantwortung zu übernehmen.</i></p>

2.3 Profilfenster 7/8

Die Profile unserer Schule, die sich in unseren Profilklassen im 5. und 6. Schuljahr abbilden, werden seit dem Schuljahr 2014/15 im Jahrgang 7 in dem sogenannten „Profilfenster 7“ fortgeführt.

Ziel dieses Profilfensters ist es, weitere Kompetenzen auszubilden, entweder in einem Kurs eines neuen Profils oder in der Fortsetzung des alten Profils.

Jede Schülerin/jeder Schüler hat die Wahl zwischen folgenden Möglichkeiten:

1. Man vertieft und erweitert seine Kompetenzen und wählt einen Fortgeschrittenenkurs in dem bisherigen Profil.
2. Man wählt ein neues Profil und erweitert seine Kompetenzen in einem anderen Bereich.

Auf den Klassenverband hat dies keinen Einfluss, d.h. man bleibt weiterhin in seiner Klasse (z.B. Nawi-Klasse) und wechselt nur in den zwei Stunden in das gewählte „Profilfenster“.

Das Profilfenster ist ein verpflichtendes rhythmisierendes Ganztagsangebot, das in den Vormittagsbereich eingebettet ist.

Sofern personelle und finanzielle Ressourcen vorhanden sind, ist geplant, diese Profilbildung auch auf das 8. Schuljahr auszuweiten.

2.4 Ganztag

Das GTA-Konzept orientiert sich an den Profilen unserer Schule und den Schwerpunkten des Schulprogramms und gründet auf folgenden pädagogischen Intentionen:

- Stärkung des Selbstbewusstseins im Rahmen der individuellen Persönlichkeitsentwicklung
- Bewusstmachung und Ausbau des eigenen gestalterischen Potentials
- Förderung der Akzeptanz für das Neue und Fremde und ein friedfertiges Miteinander
- pädagogisch wertvolle Erweiterung der individuellen Bildungschancen
- zeitgemäße Unterstützung berufstätiger Eltern

Als eine von fünf „**KulturSchulen**“ der ersten Staffel fühlen wir uns den hiermit verbundenen pädagogischen Zielsetzungen bis heute bei der Ausgestaltung unseres Ganztagsangebotes verpflichtet. Dieses sind:

- die Verwirklichung kreativer, handlungs- und projektorientierter Arbeitsmethoden in den Arbeitsgemeinschaften(=AGs) und den Regelunterrichten.
- die Vernetzung von kreativem und handlungsorientiertem Lerngeschehen in fächer- und jahrgangsübergreifenden Gemeinschaftsprojekten.
- die Erprobung kreativer Ausdrucksformen aus den Bereichen des darstellenden Spiels und der bildnerischen Kunst.

Als zertifizierte **Umweltschule** verknüpfen wir in den freiwilligen AGs und den Profilklassen:

- die Gestaltung und Pflege der Grünflächen unter Mitwirkung von AGs, Schülervertretung(=SV) und Eltern(=SEB).
- die Be- sowie Verarbeitung aller nutzpflanzenbezogenen Früchte.
- die Herstellung schuleigenen Honigs und „Honigprodukten“ in der Bienen-AG.

Als **Schule mit Courage und ohne Rassismus** fördern wir in einer speziell ausgerichteten Arbeitsgemeinschaft, der „Gemeinsam-Wir-AG“:

- die Partizipation von Schülern bei schulischen Entwicklungsvorhaben
- die Implementierung offener Angebote im Schulalltag
- Patenschaftsprojekte, etwa für die neuen 5er unserer Schule
- Mediation

Als **Schule mit musikalischem Schwerpunkt** eröffnen wir unseren Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit der Musikschule Nidderau:

vielfältige Chancen sich in ihrer instrumentellen und stimmlichen Vielfalt individuell zu erproben, sich weiter zu entwickeln und bei gemeinsamen Auftritten als Team zu erfahren.

Als **Fairtrade-Schule** setzen wir uns für fairen Handel in der Schule und im Schulumfeld ein und unterstützen nachhaltigen Konsum.

- Verwendung von Produkte mit Fairtrade-Siegel an der Schule
- Verkauf von Fairtrade-Produkten in der Mensa
- Jährliche Schulaktionen zum Thema Fairtrade

Hinzu kommen unterrichterverweiternde **Sport-und Bewegungsangebote**, die Ausgleich und Herausforderung gleichermaßen beinhalten und zum sozialen Lernen beitragen.

Unverzichtbarer Bestandteil unseres Ganztagskonzeptes sind Förder- und Fördermaßnahmen in Anlehnung und Vernetzung mit dem Regelunterricht. So unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer unterschiedlichen, individuellen Entwicklung hin zu ihrem bestmöglichen, individuellen Bildungsabschluss.

2.4.1 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung (HAB) ist ein freiwilliges schulisches Angebot und bietet an fünf Wochentagen genügend Platz für interessierte Schülerinnen und Schüler, um unter Aufsicht selbstständig ihre Aufgaben zu erledigen. Die Hausaufgabenbetreuung ist in unser Ganztagsangebot eingebettet.

Es besteht Anwesenheits- und Entschuldigungspflicht für gewählte Tage.

Die Betreuung findet in kleinen Gruppen statt. Soweit möglich, werden Vollständigkeit und Verständnis der Hausaufgaben geprüft. Eltern sind angehalten, sich jeden Tag über die Hausaufgaben-situation zu informieren. Unterstützung erfahren die Schüler durch Tipps und kurze Erklärungen. Die Betreuer leisten keine konkrete Nachhilfe und keine Einzelbetreuung.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie zu Ihrer Situation Fragen haben oder Zweifel an der Teilnahme Ihres Kindes bestehen.

Ansprechpartnerin: Frau Studebaker

2.4.2 Mensa

Die Mensa als zentraler Ort unserer Schulgemeinde ist mehr als nur ein Ort der Nahrungsaufnahme. Es geht hierbei auch um das kulturelle Miteinander beim Essen, was für uns als Kulturschule eine besondere Rolle einnimmt. Dazu gehört auch die Frage, was wir essen. Hierbei bemühen wir uns in Zusammenarbeit mit der Mensaleitung und der Betreiberfirma „Heinzelmännchen“ um eine gesunde

Schulverpflegung, ein abwechslungsreiches und ansprechendes Angebot sowie ein gemeinsames und entspanntes Miteinander beim Mittagessen und bei den Zwischenverpflegungen.

Die Mensa darf von den Schülerinnen und Schülern nur in den großen Pausen und in der Mittagspause aufgesucht werden. Die Mensaleitung hält besondere Angebote für Klassen bereit, z. B. gemeinsames Mittagessen (Klasse 5) und Weihnachtessen.

Ansprechpartner: Herr Naß

2.5 Berufs- und Studienorientierung

Der Prozess der Berufs- und Studienorientierung soll in allen Jahrgängen berücksichtigt werden. Unser Ziel ist es, dass sich Schüler und Schülerinnen rechtzeitig auf den für sie richtigen Bildungs- oder Berufsweg vorbereiten können. Sie sollen ihre Fähigkeiten und Begabungen erproben und berufliche Informationen und Erfahrungen sammeln.

Wichtige Stationen sind dabei:

- Profilklassen in den Jahrgängen 5 + 6, Erfahrungen im Rahmen der Kulturschule
- „Girls Day“ bzw. „Neue Wege für Jungs“ ermöglichen ein kurzes Hineinschnuppern in die Berufswelt
- Kompetenzfeststellungsverfahren ab Jahrgang 7, berufsorientierte Angebote im Wahlpflichtbereich
- Betriebspraktika in Klasse 8 + 9, Arbeitslehreunterricht zur Vorbereitung des Betriebspraktikums, der Einsatz des Berufswahlpasses
- Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen durch die Klassenlehrer/innen und durch den Koordinator, Herr Dotzauer und durch die Schulsozialarbeit
- Betriebsbesichtigungen und Kontakte zu Ausbildungsfirmen, der Besuch von Berufs- und Studienmessen, Informationsveranstaltungen der Betriebe in der Schule
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und Sprechstunden bei dem zuständigen Berufsberater direkt an unserer Schule
- Bewerbungs-, Test- und Lerntraining, Unterstützung durch die Schulsozialarbeit
- Schullaufbahnberatung durch den Koordinator für das Lichtenberg-Oberstufen-Gymnasium (Frau Petsch) und die Koordinatorin für berufliche Schulen (Frau Petsch)
- Regelmäßige Sprechstunden, Beratung in den Klassen, Unterstützung bei der Anmeldung für weiterführende Schulen und bei Bewerbungen um Ausbildungsstellen, Einzelberatungen für Schüler und Schülerinnen und deren

Eltern, Infoabende für Eltern und Schüler zur Schullaufbahn und zu weiterführenden Schulen

In den nächsten Jahren soll vor allem die Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben noch weiter intensiviert werden. (Weitere Informationen im Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung unserer Schule siehe Abschnitt 8)

Ansprechpartner: Herr Dotzauer, Koordinator für Berufsorientierung

2.6 Übergang in die gymnasiale Oberstufe

Die Bertha-von-Suttner-Schule ist Teil eines Schulverbundes von fünf Integrierten Gesamtschulen und einer Oberstufe, dem Georg- Lichtenberg-Oberstufen Gymnasium in Bruchköbel. Durch die enge Zusammenarbeit im Schulverbund ermöglichen wir unseren Schülern und Schülerinnen einen gut vorbereiteten Übergang von der Mittelstufe zur gymnasialen Oberstufe.

Sowohl Koordinatoren des Schulverbundes als auch Fachlehrer/innen der Oberstufe und der Mittelstufe treffen sich regelmäßig, um organisatorische und fachliche Absprachen zu treffen. Die fachlichen Inhalte und Methoden können so im Unterricht der Mittelstufe gut vorbereitet werden. Die Einrichtung der A-Klassen trägt dazu bei, das gymnasiale Niveau für alle Fächer zu gewährleisten.

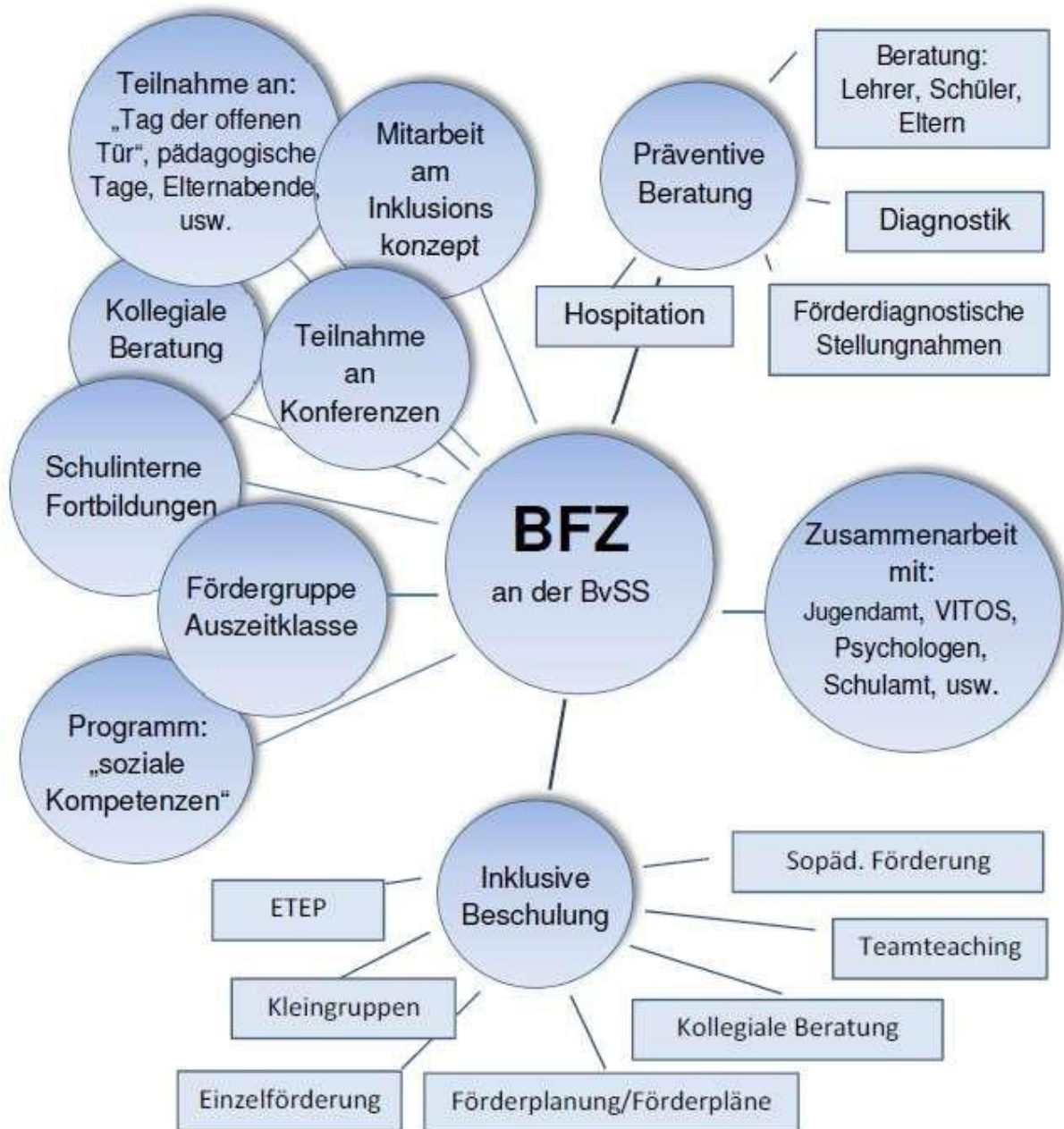
In den Klassen 9 und 10 werden die Schüler und Schülerinnen regelmäßig vom Koordinator über die Voraussetzungen für den Übergang in die Oberstufe informiert. Am Anfang der Klasse 10 gibt es einen Informationsabend für die Eltern und Schüler. Während des Schuljahres können die Schüler und Schülerinnen Angebote zur Schullaufbahnberatung bei dem Koordinator wahrnehmen.

Eine interne Evaluation der Übergänge im Schulverbund gibt ggf. Aufschluss über Weiterentwicklungsbedarf.

Ansprechpartnerin: Frau Petsch, Koordinatorin für das LOG

2.7 Inklusive Beschulung

Tätigkeitsbereiche des zuständigen Beratungs- und Förderzentrums der Johann-Hinrich-Wichern Schule an der Bertha-von-Suttner-Schule:



2.8 Elternarbeit

2.8.1 Elternbeirat

Aufgaben des Elternbeirates

Aus den Reihen der Eltern jeder Klasse wird durch geheime Wahl die Elternvertretung gebildet, bestehend aus 1 Elternbeirat/-beirätin und eine/r Vertreter/in. Der Gesamtelternbeirat wählt aus seinen Reihen einen Vorstand mit 1. und 2. Vorsitzenden und 5 Beisitzer/innen. Der Klassenelternbeirat lädt zu den Elternabenden ein. Der/die 1. Vorsitzende beruft mindestens eine Gesamtelternbeiratssitzung pro Schulhalbjahr ein, der die Schulleitung beiwohnt.

Mehrmals im Schuljahr trifft sich der Gesamtelternbeiratsvorstand mit der Schulleitung und bespricht aktuelle Themen und Anliegen. In der Regel monatlich treffen sich der/die 1. Vorsitzende mit der Schulleitung zum Austausch von Informationen.

Der Elternbeirat ist ein Verbindungsglied zwischen Eltern und Schule. So befasst sich der Elternbeirat beispielsweise mit übergreifenden Problemen, die von Eltern an ihn herangetragen werden. Bei vielen Angelegenheiten, die für unsere Schule wichtig sind, beteiligt er sich zudem beratend. Er unterstützt unterschiedliche Aktionen durch seine Mitarbeit und durch Verkauf, z.B. beim Elterncafé zur Einschulung, beim Tag der offenen Tür oder der Bertha Art Night.

Die Einnahmen werden dem Förderverein zugeführt und ermöglichen so auch diverse Anschaffungen, die die Schule sonst nicht tätigen kann.

Die Namen des aktuellen Elternbeiratsvorstandes und die Emailadresse findet man auf der Homepage unter dem Stichwort „Gremien“.

2.8.2 Elternakademie

Bei der Elternakademie handelt es sich um ein Angebot für Eltern. Die Organisation übernimmt der Schulelternbeirat 1-2 Mal im Jahr. Es werden Themen vorbereitet, die Eltern in ihrem erzieherischen Alltag begegnen. Die Elternakademie soll Information und Unterstützung in für Eltern relevanten Bereichen liefern und wichtige Tipps für ein gutes Miteinander in der Familie geben. Dazu werden externe Fachleute eingeladen, die mit ihrer Kompetenz und Erfahrung einen wertvollen Beitrag liefern. Des Weiteren stehen Diskussion und Erfahrungsaustausch im Focus.

2.8.3 Förderverein

Die schulischen Fördervereine nehmen einen zunehmend wichtigen Platz in unserem Schulsystem ein. Angesichts akuter Finanznot und immer weniger öffentlicher Unterstützung an den Schulen sind Fördervereine ein unverzichtbares Instrument zur Erschließung zusätzlicher Etatmittel.

Der Förderverein der Bertha-von-Suttner-Schule finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Sammelaktionen. Auch der Erlös von für Schulveranstaltungen gespendetem Kaffee, Kuchen, etc. kommt den Schülerinnen und Schülern zugute.

Dringend benötigte Anschaffungen können mit den Einnahmen des Vereins getätigt werden. Insbesondere werden durch den Förderverein Vorhaben und Maßnahmen gefördert, die über die Kernaufgabe der Schule hinausgehen.

Der Förderverein der BvSS will unter anderem

- soziale Kontakte fördern und erhalten,
- bedürftige Kinder fördern und Unterrichtsmaterialien bezuschussen, z.B. Anschaffung der Schulplaner im Jahrgang 5
- Verbesserung der Lehr- und Lernmittel über den Standard hinaus erweitern,
- Verbesserung der Medienausstattung (z.B. Beamer, PCs, etc.),
- Sonderausstattung für den Sportunterricht (z.B. Steppbretter, Einräder),
- Zusatzausstattung für die Naturwissenschaften (Modelle u.a.m.),
- Unterstützung von Projekten (z.B. Schulgarten, Umweltlernen, Konzerten, etc.),
- Unterstützung der Nachmittagsbetreuung.

Unsere Ziele für die Zukunft sind

- Unterstützung bei der Schulhof-Neugestaltung,
- optimale Lehrmaterial-Ausstattung für alle Fachbereiche,
- das erreichte technische Niveau erhalten und ausbauen.

Mitglieder unterstützen den Verein und seine Aufgaben durch einen Mindestbeitrag von 18 € pro Jahr. Da der Förderverein vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt ist, können Überweisungen an ihn steuerlich abgesetzt werden.

Ansprechpartner: 1. Vorsitzende: Dr. Karsten Rudolf
2. Vorsitzender: Herr Karl-Heinz

Kohlas email: foerderverein-bvss@web.de

2.9 Außerschulische Kooperationspartner

Jahrgang	Fach	Kooperationspartner	Projekt/Thema	Ansprechpartner im Kollegium
7-10	Drogen-Prävention	Requisit		Frau Haußner
7-10	Drogen-Prävention	DAK	„Bunt statt blau“	Frau Haußner
7	Drogen-Prävention	Deutsche Herzstiftung	„Rauchzeichen“	Frau Haußner
5-10	AGs	Musikschule	Bläser-AG, Bandprojekte usw.	Frau Riedl-Komppa
7	Theater	Spielraum Hanau	Theaterprojekte	Frau Brown
5-10	AGs	HSV Nidderau		Frau Studebaker
5-10	AGs	Stadt Nidderau	„Fit & Cook“	Frau Studebaker
5-10	AGs	Fit Inn, Heldenbergen		Frau Studebaker
5-10	AG	Schwimmen	Nidderbad	Frau Studebaker
5-10	AG	Keramikwerkstatt	Töpfern	Frau Studebaker
9+10	Arbeitslehre	Bildungswerk der hessischen Wirtschaft	Mint-Projekt	Herr Dotzauer
9+10	Schulsozialarbeit	Jugendbildungswerk des MKK	Sozial-Kompetenz-Training Übergang Schule und Beruf	Frau Hess-Reichert
5-10	Schulsozialarbeit	Musikschule	Bandprojekte	Frau Hess-Reichert, Herr Friebe, Herr Härterich
9+10	WP-Gesundheit	AOK Hanau	Gesundheit	Herr Nass
7-10	Schulsanitätsdienst	Malteser-Hilfsdienst Fulda	Schulung und Fortbildung	Herr Dzierzawa

2.10 Schulbotschafter

Ehemalige Schüler und Schülerinnen, Eltern, Lehrer und Mitarbeiter der Schule haben sich als Schulbotschafter zur Verfügung gestellt. Die Schulbotschafter unterstützen die Schule bei größeren Veranstaltungen und bei besonderen Aktionen.

3. Kulturschule

Die Bertha-von-Suttner-Schule ist Kulturschule und schafft somit mehr Raum und Zeit für vielfältige kulturelle Aktivitäten.

In allen Jahrgängen werden möglichst viele Bereiche des künstlerischen Schaffens (Musik, Kunst, Theater, Tanz, Kreatives Schreiben, Literatur, Medien) im Regelunterricht, Wahlunterricht und in AGs angeboten. Somit soll jeder Schülerin und jedem Schüler ermöglicht werden, dass sie bzw. er eine Kunst für sich entdecken kann. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5/6 erhalten die Chance alle Künste kennenzulernen, um sich dann für eine Kunst zu entscheiden und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten darin zu vertiefen. Besonderer Wert wird in allen Jahrgängen darauf gelegt v.a. im Regelunterricht kreative Zugangsweisen zu schaffen und die Schülerinnen und Schüler von Jahrgang 5 bis 10 auf ihrem ästhetischen Bildungsweg zu begleiten und zu fördern (vgl. hierzu auch die entsprechenden Fachcurricula).

Neben fundiertem Wissen benötigen Jugendliche vielfältige Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen die aktuellen Anforderungen des Lebens zu bewältigen. Aus diesem Grund wird in unserer Schule besonderer Wert auf das Vermitteln folgender „basic skills“ gelegt:

- Selbstbewusstsein
- Verantwortungsbereitschaft
- Kreativität
- Toleranz
- Kritikfähigkeit
- Lese- und Sprachkompetenz
- mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenz
- soziale und personale Kompetenz

In einem Akrostichon zusammengefasst, lässt sich Kulturschule wie folgt beschreiben:

Kreativität fördern
Unterrichtsqualität verbessern
Lernen mit allen Sinnen
Talente fördern
Unterstützung erfahren
Raum für Kultur schaffen
Soziale Kompetenzen fördern
Chancengleichheit anstreben
Heterogenität im Blick haben
Ungewöhnliches zur Gewohnheit machen
Lernkultur etablieren
Engagement verstärken

Ansprechpartnerin: Frau Sinn

3.1 Künstlerisches Curriculum

	KUNST	MUSIK	DAR- STELLENDEN SPIEL	KREATIVES SCHREIBEN/ LESEN	TANZ	NEUE MEDIEN
Jg. 5	2R bzw. 2R +2P	2R bzw. 2R+2P +M	2P	1R	UE im Sportunter- richt	Projekte
Jg. 6	2R bzw. 2R+2P	2R bzw. 2R+2P+M	2P	1R	UE im Sportunter- richt	Projekte
Jg. 7	2R	GTA verpflichte nd	WP	UE im Regel- unterricht	WP	WP
Profil- fenster GTA Verpfl.	2P	2R bzw. GTA+2P	2P	2P	2P	2P
Jg. 8	2P	2R bzw. GTA+2P	2P+WP	UE im Regel- unterricht bzw. 2P	2P+WP	2P+WP
Jg. 9	2R + WP	WP	WP	WP	WP	WP
Jg. 10	WP	2R + WP	WP	WP	WP	WP
GTA-Angebote in allen Bereichen						
R = Regelunterricht P = Profilunterricht WP = Wahlpflicht GTA = Ganztagsangebot M = privater Musikunterricht in der angegliederten Musikschule						

3.2 Kreative Lernmethoden

Ziel unserer Schule als Kulturschule ist es, jede/n Schülerin/r im Laufe ihres/seines Schullebens an der Bertha-von-Suttner-Schule mit unterschiedlichen kulturellen Angeboten in Berührung zu bringen, um ihnen einen Weg zu Kunst und Kultur zu ebnet und sie zu einer aktiven Teilnahme am kulturellen Leben zu ermutigen.

Dafür ist es erforderlich, kulturelle Bildung an unserer Schule sowohl inhaltlich als auch strukturell fest zu verankern. Wir haben in den vergangenen 7 Jahren ein Schulcurriculum „Kulturelle Praxis“ entwickelt, das unseren Schülerinnen und Schülern das praktische Kennenlernen aller Künste (kreatives Schreiben/ Literatur, Bildende Kunst, Musik, Film, Theater) sowie eine spätere Spezialisierung ermöglicht (siehe Übersicht).

Darüber hinaus sind Kolleginnen und Kollegen aller Fächer bemüht, in ihrem jeweiligen Fach sinnlich kreative Lernmethoden zu entwickeln und anzubieten. Ästhetische Erfahrungen sind in den letzten Jahren nicht nur ein Extra zum normalen Unterricht, sondern dessen selbstverständlicher Bestandteil geworden.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, Künstlern und Kulturinstitutionen wird beständig ausgebaut. Wir arbeiten dauerhaft mit der Musikschule Nidderau/Schöneck/Niederdorfelden zusammen. Weitere Kooperationspartner sind: Flux, TAtSch, Theaterlabor Darmstadt, Spielraum Hanau, Hessischer Rundfunk, Schauspiel Frankfurt, CreaActing aus Aschaffenburg, Medienprojektzentrum Offenbach, Universität Frankfurt.

3.3 Profile ab Jahrgang 5 siehe 2.2

3.4 Profilenster siehe 2.3

4 Unterricht

4.1 Fächer

4.1.1 Deutsch

Die „Kulturelle Praxis“ von Kindern und Jugendlichen zählt zu den besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schule.

Als Teil der Kulturschule ist es für den Fachbereich Deutsch somit eine Selbstverständlichkeit, neben den verbindlichen, durch das Land vorgeschriebenen Lerninhalten einen besonderen Schwerpunkt auf die ästhetischen Lernzugänge im Deutschunterricht zu legen.

So werden z. B. ...

- ... Gedichte fotografisch gedeutet,
- ... Bilder zum Schreibenanlass,
- ... Situationen literarischer Figuren in Form eines Standbildes interpretiert,
- ... Verben pantomimisch dargestellt,
- ... Märchen vertont oder verfilmt,
- ... Wandzeitungen produziert,
- ...

Durch diese Art des fächerverbindenden Unterrichtens (z.B. mit Darstellendem Spiel, Kunst, Musik) wird das kreative Denken der Schülerinnen und Schüler gefördert und komplexe Sachverhalte werden auf sinnlich-anschauliche Art verständlich gemacht.

Unser schulinternes Curriculum ist dementsprechend auf Kompetenzorientierung und ästhetische Zugänge in jeder Unterrichtseinheit ausgerichtet.

Ansprechpartnerinnen: Frau Petsch

4.1.1.1 Förderkonzept - Deutsch als Zweitsprache

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird an unserer Schule ein spezieller Förderunterricht für Schüler und Schülerinnen mit defizitären Kenntnissen der deutschen Sprache angeboten. Seit dem Schuljahr 2015/16 wird den Schülern und Schülerinnen ohne jegliche Deutschkenntnisse zunächst ein bis zwei Jahre lang die Möglichkeit geboten, in einer Intensivklasse grundlegende Deutschkenntnisse zu erlangen, bevor sie schrittweise in den Regelunterricht aller Fächer eingegliedert werden. Danach erhalten sie weiterhin in Kleingruppen zusätzlichen DaZ-Unterricht. Unser Ziel ist es, ihnen entsprechend ihrer Eignung gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen zu bieten und sie zu gleichen Abschlüssen zu führen wie ihre deutschen Mitschülerinnen und Mitschüler. Dabei werden die Vielfalt der Schüler und Schülerinnen beachtet und wertgeschätzt sowie als Bereicherung der Schulgemeinde wahrgenommen.

Als KulturSchule haben wir das Ziel, mit ästhetischen Zugangsweisen und theatralen Methoden das Erlernen der deutschen Sprache individuell zu fördern. Die Verbindung von Kulturschule und Schule ohne Rassismus bedeutet gleichzeitig, Schülern aus anderen Kulturen offen und vorurteilsfrei zu begegnen.

Ziele der Intensivklassen

- ggf. Alphabetisierung
- Erwerb elementarer Sprachkenntnisse / Alltagssprache
- Orientierung in der neuen Lebenssituation
- Reflexion unterschiedlicher Lebenswelten / Identitätsentwicklung
- Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse mit dem Ziel einer effektiven Teilnahme am Regelunterricht der Klassen 5 – 10

Ziele des DaZ-Unterrichts

- Aufarbeitung der sprachlichen Defizite
- Vor- / Nachbereitung des Regelunterrichts
- Klärung der Inhalte des Regelunterrichts
- durch Förderpläne den Lernprozess steuern und unterstützen
- interkulturelle Inhalte einbeziehen und das Selbstwertgefühl der DaZ-Schüler/innen stärken
- Erreichen eines bestmöglichen Schulabschlusses

Nach dem Besuch der Intensivklasse nehmen die Schülerinnen und Schüler parallel zum Regelunterricht an DaZ-Kursen (Niveau A2 / B1) teil:

Innerhalb dieser Kurse ist das Sprachniveau der Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedlich, wodurch ein binnendifferenzierter Unterricht unerlässlich ist. Wir achten darauf, dass die Lerngruppen möglichst klein sind, um eine intensive Betreuung zu ermöglichen. Die Teilnahme am DaZ-Förderunterricht ist verpflichtend und wird im Zeugnis vermerkt. Die Schüler erhalten, falls erforderlich, in den ersten beiden Jahren einen Notenschutz.

Es wird darüber hinaus die Möglichkeit angeboten, an einem 4-stündigen Vorbereitungskurs teilzunehmen, um die Deutsche Sprachdiplom-Prüfung (A2/B1) der Kultusministerkonferenz abzulegen.

Ansprechpartnerin: Team: Frau Butz, Frau Guha, Frau Domke, Frau Klein

4.1.1.2 Leseförderung

Um das Interesse am Lesen, den Lesefluss und das Textverständnis der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und zu verbessern, macht die Bertha-von-Suttner-Schule unterschiedliche Angebote.

Bestandteile der Leseförderung sind:

- Führung durch die Mediothek
- Führung durch die Stadtbücherei Windecken
- Lesekisten in allen 5. und 6. Klassen
- eine zusätzliche Deutschstunde im Jahrgang 5 (Leseförderstunde)
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb
- Lesescreening
- Grusellesenacht
- Tandemlesetraining

Ansprechpartnerin: Frau Butz

4.1.1.3 LRS

LRS – Feststellung - zum Verfahren an der BvSS

Festlegungen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten

Ab dem Schuljahr 2015 / 16 ist an der Bertha – von Suttner – Schule auf Beschluss der Fachkonferenz Deutsch vom 15.07.2015 das folgende Verfahren üblich:

Für die Jahrgangsstufe 5 :

In der Zeit von Schulbeginn bis zu den Herbstferien wird als standardisierter Test der „Diagnostische Rechtschreibtest (DRT) durchgeführt und ausgewertet.

Neben individuellen Schülerergebnissen kann auch der Leistungsstand der gesamten Lerngruppe ermittelt werden.

Nach Korrektur und Ermittlung der Rohwerte wird anhand von Normentabellen beschlossen, ob eine Anerkennung als Schüler/in mit einer Lese- Rechtschreibschwäche erfolgt.

Für die betroffenen Kinder werden dann umgehend Fördermaßnahmen eingeleitet.

Zusätzlich nehmen alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 am Elfe-Lesetest teil mit dem Ziel, die Lesefähigkeit zu diagnostizieren und gegebenenfalls zu fördern.

Für die jeweils künftigen Jahrgangsstufen 5/II und 6 bis 10:

In den folgenden Schuljahren erfolgt eine Beurteilung für alle Jahrgänge bis 10 II jeweils halbjährlich.

Die Diagnose wird von den Deutschlehrern vorgenommen, die anhand geschriebener Arbeiten, Beobachtungen im Unterricht und Betrachtung von Hausaufgaben feststellen, ob eine Lese-Rechtschreibschwäche besteht.

Gemäß der VO vom 19.08.2011, zuletzt geändert durch Verordnung vom 29. April 2014 (Amtsblatt 09/11 und 06 /14), die keinen Referenzrahmen ausweist, wird zur weiteren Überprüfung im Verlauf der Schullaufbahn nur die persönliche Entwicklung des Kindes betrachtet und je nachdem, ob eine Verbesserung eingetreten ist oder kein Lernfortschritt feststellbar ist, eine Schwäche nicht mehr attestiert oder die LRS-Feststellung sowie die entsprechende Förderung fortgeschrieben.

Zur genaueren Erläuterung des Verfahrens verweise ich auf das LRS- Förderkonzept der Bertha-von-Suttner-Schule, Stand August 2015

Ein neues Konzept befindet sich zurzeit in der Entwicklungs- und Erprobungsphase.

Ansprechpartner: Herr Lübke

4.1.2 Englisch

Englisch ist Lingua Franca und wird heutzutage als internationale Verkehrs-, Handels- und Wissenschaftssprache verwendet. Darüber hinaus hat das Englische in den letzten Jahren weitere Lebensbereiche in Wirtschaft, Politik und Kultur weltweit entscheidend mitgeprägt. Deshalb ist Englisch für Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung. Der Englischunterricht soll die Lernenden befähigen, Englisch als Verständigungsmittel zu verwenden. Dadurch wird ihnen der Zugang zu Informationen erleichtert und eine Orientierung in der Welt ermöglicht.¹

Im Mittelpunkt des Englischunterrichts steht die Förderung von Kompetenzen in den folgenden Bereichen: kommunikative Kompetenz, transkulturelle Kompetenz und Sprachlernkompetenz. Dabei wird kommunikative Kompetenz in den Teilkompetenzen Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung trainiert und durch die gleichzeitige Entwicklung von transkultureller Kompetenz und Sprachlernkompetenz ausgebildet.²

Im Englischunterricht spielen die kommunikative Auseinandersetzung der Lernenden mit der Welt sowie die Entwicklung ihrer eigenen Identität eine entscheidende Rolle.

1 vgl. Hessisches Kultusministerium 2002: Lehrplan Englisch. Bildungsgang Realschule. Jahrgangsstufe 5-10. Wiesbaden. S. 3

2 vgl. Hessisches Kultusministerium 2010: Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe I – Realschule. Entwurf Moderne Fremdsprachen. (Stand: November 2010). Wiesbaden. S. 15,16

Deshalb kann man das Erlernen der englischen Sprache in drei unterrichtlichen Inhaltsfeldern beschreiben:

Persönliche Lebenswelten: „Ich und die Anderen“

Öffentlich-gesellschaftliche Lebenswelten: „Ich und die Gesellschaft“

Kulturelle Lebenswelten: „Ich und die Welt“³

An der Bertha-von-Suttner-Schule findet ab der sechsten Klasse im Fach Englisch eine Differenzierung in A-, B- und C-Kurse statt. So wird bis zum Ende der Klassenstufe 8 auf drei Anforderungsniveaus unterrichtet, bis die Einteilung in die einzelnen Schulformen (Gymnasium, Realschule und Hauptschule) erfolgt. Englisch wird 5-stündig in den Jahrgängen 5/6, 4-stündig in den Jahrgängen 7/8 und 3-stündig in den Jahrgängen 9/10 unterrichtet.

Ansprechpartner: Herr Prescher

4.1.2.1 LRS siehe 4.1.1.3

4.1.3 Mathematik

1. Aufgaben und Ziele des Mathematikunterrichts

Mathematik trägt zur Allgemeinbildung der Lernenden bei. Darunter wird in erster Linie die Befähigung zur Bewältigung von Anforderungen aus der Lebenswelt verstanden. Um diesen Anforderungen gewachsen zu sein, muss bei den Lernenden das grundlegende Verständnis aufgebaut werden, dass die Mathematik ein Hilfsmittel ist, mit dem sich Sachprobleme aus unterschiedlichen Lebensbereichen beschreiben, darstellen und lösen lassen.

Eine weitere Zielsetzung des Mathematikunterrichts liegt darin, unsere Schüler/innen auf das Berufs- und Arbeitsleben vorzubereiten. Demzufolge wird im Unterricht viel Wert daraufgelegt, dass die Lernenden bei der Bearbeitung von Fragen und herausfordernden Aufgaben mit Hilfe mathematischer Mittel allgemeine Problemlösefähigkeiten entwickeln, die im Zuge der wachsenden Anforderungen unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Das Fach Mathematik fördert sechs allgemeine mathematische Kompetenzen, die unsere Schüler/innen bei der Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten erwerben sollen:

mathematisch argumentieren, mathematisch kommunizieren, mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen, mathematische

³ vgl. Hessisches Kultusministerium 2010: Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe I – Realschule. Entwurf Moderne Fremdsprachen. (Stand: November 2010). Wiesbaden. S. 17

Darstellungen verwenden, mathematisch modellieren und Probleme mathematisch lösen.

2. Mathematik an der Bertha-von-Suttner-Schule

- Im Jahrgang 5 findet das Fach im Klassenverband statt. Ab der Klassenstufe 5; 2. Halbjahr wird eine äußere Differenzierung in A-, B- und C-Kurse angeboten, bis dann im Jahrgang 9 die Aufteilung in die einzelnen Schulformen erfolgt.
- Das Fach wird in jeder Jahrgangsstufe vierstündig (in Doppelstunden) unterrichtet.
- Das Lehrwerk für die A- und B-Kurse ist das Buch „Mathematik heute“, für die C-Kurse das Buch „Maßstab“.
- In jedem Jahrgang werden gemeinsame Klassen- bzw. Kursarbeiten geschrieben.
- In der Klassenstufe 6 besuchen alle Schüler/innen das Museum Experimenta in Frankfurt oder das Mathematikum in Gießen.
- In der Jahrgangsstufe 8 nehmen alle Schüler/innen am landesweiten Mathematik-Wettbewerb statt, der gleichzeitig als Klassenarbeit gewertet wird.
- Die Hauptschüler/innen schreiben am Ende des Jahrgangs 9, die Realschüler/innen am Ende der Jahrgangsstufe 10 eine zentrale Abschlussprüfung im Fach Mathematik.

Ansprechpartner: Frau Schönborn-Koch

4.1.4 Gesellschaftslehre

Gesellschaftslehre hat an den Integrierten Gesamtschulen einen hohen Stellenwert. Es vereint die drei Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik und Wirtschaft, die interdisziplinär, fächerübergreifend und fächerverbindend unterrichtet werden.

Ansprechpartner: Frau Santiago-Hoffmann

4.1.5 Arbeitslehre

In der achten bis zehnten Klasse wird pro Woche eine Stunde Arbeitslehre erteilt. Im Rahmen des AL-Unterrichtes finden die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der beiden Betriebspraktika statt.

Dabei werden der Berufswahlpass und die Materialien der Agentur für Arbeit eingesetzt. Betriebsbesichtigungen, Besuche von Vertretern der Wirtschaft, ein Besuch im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit und der Besuch der Berufsberaterin sind in den Arbeitslehreunterricht integriert.

Ansprechpartner: Herr Dotzauer / Herr Heilmann

4.1.6 Kunst

Kunstprojekte helfen, die Kreativität der Kinder zu entfalten und ihre Talente zu fördern. Neben dem ästhetischen Lernen werden die individuelle Entwicklung und die kulturelle Bildung der Kinder geschult. Im Kunstunterricht an der Bertha-von-Suttner-Schule werden Projekte durchgeführt, Ausstellungen geplant, vorbereitet und aufgebaut und nach Möglichkeit mit Tanz, Theater und Musik begleitet. Der Kunstfachbereich ist zudem stark ins fächerübergreifende Arbeiten eingebunden. Durch praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Künstlern, Bauwerken und Epochen eignen sich die Schülerinnen und Schüler Wissen und Verständnis um Kunst und Kunstgeschichte an.

Klasse 5/6: In der Klasse 5 besteht die Möglichkeit, sich für die Kunstklasse anzumelden. Dieser Schwerpunkt wird in den Jahrgängen 5 und 6 durch zwei zusätzliche Kunststunden gefördert.

Klasse 7: In der Klasse 7 können sich die Schüler und Schülerinnen neben dem zweistündigen regulären Kunstunterricht entweder für eine Fortführung oder eine Neuwahl des Kunstprofils entscheiden.

Klasse 9/10: In Klasse 9 haben die Schüler und Schülerinnen zusätzlich zum zweistündigen Kunstunterricht die Möglichkeit, ihren Schwerpunkt im WP-Fach Kunst und Design zu vertiefen. Dieser wird ebenfalls in Klasse 10 fortgesetzt. Dadurch wird die Grundlage für die Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe und für künstlerisch-kreative Berufe gelegt.

Kunstklasse: Die Kunstklasse ist ein besonderes Angebot der BvSS, um wichtige Kompetenzen künstlerisch interessierter und talentierter Schüler und Schülerinnen zu fördern.

Kunsträume: Der Kunstfachbereich verfügt über neue und gut ausgestattete Räume und kann auf einen großen Materialfundus zurückgreifen.

Kunstaussstellungen:

- Dauerausstellung in der BvSS
- Ausstellung im Staatlichen Schulamt Hanau
- Ausstellung im Nidderauer Rathaus
- Ausstellung in der Nidderauer Bibliothek
- Ausstellung bei Konzerten des Musikfachbereiches

Wettbewerbe:

- Malwettbewerb der VR- Bank
- Malwettbewerb „Märchen“
- Eine eigene Schrift erfinden, ein Kunstwettbewerb des Gutenbergmuseums in Mainz

Ansprechpartnerin: Frau Schadt-Przylas

4.1.7 Musik

Unsere Schule ist seit 2002 Schwerpunktschule für Musik und möchte ein breites musikalisches Angebot für alle Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Vermittlung von musikalischen Grundkenntnissen, eine musikalische Breitenförderung, aber auch Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler sind unsere Ziele.

Dazu bieten wir eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich musikalisch zu bilden und zu betätigen.

Wir kooperieren in diesem Zusammenhang eng mit der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden auch in personeller Hinsicht.

An unserer Schule wird durchgängig im 5., 6., 8. und 10 Schuljahr Musikunterricht von ausgebildeten Musiklehrerinnen und -lehrern erteilt. Im Unterricht legen wir dabei großen Wert auf musikalische Grundbildung und praktisches Musizieren.

Außerdem bieten wir einen Chor für die Jahrgänge 5-8 und 9-10 an, Wahlpflichtkurse in Gesang mit Stimmbildung, Wahlpflichtkurse für fortgeschrittene Instrumentalisten, ein Orchester für die Jahrgänge 5-10, verschiedene Bands mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowie die Orchesterklassen im 5. und 6. Schuljahr mit Weiterführung als Profil im 7. und 8. Schuljahr. Hinzu kommen Projekte außerhalb des Musikunterrichts - wie Musicalaufführungen sowie Opernprojekte in der Schule und Besuche von öffentlichen Konzerten bzw. Aufführungen (z. B. in Frankfurt im Schauspielhaus und der Alten Oper).

Unser Konzept der Bläserklassen ist seit 1998 und der Schwerpunkt für Musik seit 2002 etabliert und wird ständig weiterentwickelt bzw. evaluiert. Unsere nächsten Ziele sind eine Aufführung des Singspiels „Bruder Martin“ für und mit Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen, mehrere Konzertvorhaben, ein Trommelworkshop und ein Workshop mit der international bekannten und pädagogisch weltweit tätigen Musik-Gruppe „Young Americans“. Auch Gesangsklassen sollen Schritt für Schritt etabliert werden.

Ansprechpartnerin: Frau Riedl-Komppa

4.1.8 Darstellendes Spiel

Das Fach Darstellendes Spiel wird zweistündig in den Profilklassen 5/6 „Sprache und Theater“ sowie zwei- bzw. dreistündig im Wahlpflichtbereich der Klassen 7 – 10 angeboten. Beim Theaterspielen sollen in einer wertschätzenden Atmosphäre die Basiskompetenzen Empathie, Kommunikationsfähigkeit sowie Kooperations- und Teamfähigkeit entwickelt werden. Dabei geht es nicht um das Auswendiglernen und Nachsprechen vorgegebener Rollen oder Einstudieren fertiger Stücke, sondern um kreative Zugangsweisen, mit denen sich die Schüler die Welt handelnd erschließen und ihre Persönlichkeiten stärken können.

Wir lesen z.B. Gedichte, Minidramen oder Lektüren und setzen die Texte szenisch um, d.h. sie werden auf spielerische Weise neu erlebt. In Kleingruppen werden Vorschläge erarbeitet und dem Plenum vorgestellt, das sich dann auf eine Darstellung einigt und diese einübt. In dieser Phase werden Kritikfähigkeit und die Feed-back- Kultur wertschätzend eingeübt. Oft wird chorisch gearbeitet oder eine Rolle wird im Rollensplittingverfahren mehrfach besetzt, um den einzelnen Schüler bei der Aufführung zu unterstützen. Eine Aufführung dauert meistens ca. 20 Minuten und findet in der Regel vor einem kleinen Publikum statt.

Ansprechpartnerinnen: Herr Voß

4.1.9 Sport

Der Sportunterricht der Bertha-von-Suttner-Schule findet in den Klassen 5- 10 zweistündig statt. Unterrichtsorte sind die dreiteilige Turnhalle, der Sportplatz (Außengelände) sowie die Schwimmhalle. Die Klassen 5-7 werden koedukativ unterrichtet. Im 8. Schuljahr werden Jungen und Mädchen im Sportunterricht getrennt. Neben dem koedukativen Unterricht in Jahrgang 9 und 10 haben die Schüler zusätzlich die Möglichkeit, im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts am Kurs „Rückschlagspiele“ teilzunehmen. Mit den ortsansässigen Sportvereinen der Leichtathletik und des Tennis bestehen direkte Vereinskoooperationen. Diese Kooperation beinhaltet zum einen die gemeinsame Gestaltung und Abwicklung der Bundesjugendspiele sowie die Ausweitung des pädagogischen Ganztagsangebotes. In diesem Zusammenhang bietet der Fachbereich Sport zahlreiche Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsprogramm der Schule an, um den Kindern einen Ausgleich zum Schulalltag zu gewähren und eine Nachmittagsbetreuung zu ermöglichen. Im Rahmen des Sportunterrichts verfügen wir über eine feste Stundenzahl im Nidderauer Schwimmbad. So ist gewährleistet, dass zahlreiche Schulklassen im Wechsel Schwimmen als Unterrichtsinhalt praktizieren können. Einmal jährlich um die Faschingszeit bietet der Fachbereich Sport projektbezogen im Jahrgang 7 eine einwöchige Schneesportwoche in das Sportcamp des Bayerischen Landessportverbandes e.V. nach Inzell an. Wahlweise können die Schüler dort an Ski-, Snowboard- oder Schneesportkursen teilnehmen.

Während der Schulpausen hat es sich der Fachbereich zur Aufgabe gemacht, für eine sportive Pausengestaltung zu sorgen. Schüler/innen haben die Möglichkeit, sich in der Sportbox Springseile, Fußbälle, Pedalos oder auch Tischtennismaterial auszuleihen und zu nutzen. Ein jahrgangsübergreifendes Pausenfußballturnier findet zweimal jährlich über mehrere Wochen hin statt. Für das Skaten mit eigenen Boards ist ein Teil des Schulhofes freigegeben.

Ansprechpartnerin: Frau Butz, Herr King

4.1.10 Biologie

An der Bertha-von-Suttner-Schule wird Biologie in jedem Jahrgang außer der 8. Klasse unterrichtet. Im Jahrgang 7 und 10 jeweils einstündig, die Jahrgänge 5, 6 und

9 mit zwei Stunden pro Woche. Die einstündigen Jahrgänge können auch epochal unterrichtet werden. Die Biologiestunden können dann am Nachmittag stattfinden.

Der Biologieunterricht findet im Klassenverband statt. Durch innere Differenzierung wird dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schüler/innen Rechnung getragen.

Fachbereichsleiter und Sammlungsleiter: Herr Naß

4.1.11 Chemie

Der Chemieunterricht orientiert sich an den Lehrplänen des Landes Hessen und ist auf die Bedürfnisse unserer Schüler und die Möglichkeiten, die die Schule bietet, ausgerichtet.

Vermittelt wird die Erkenntnis über die stoffliche Welt unter besonderer Berücksichtigung der chemischen Reaktion als Einheit aus Stoff- und Energieumwandlung. Somit liefert der Chemieunterricht Erkenntnisse über den Aufbau und die Herstellung von Stoffen sowie den sachgerechten Umgang mit ihnen.

Voraussetzung dafür ist das praktische Arbeiten im Schülerversuch, das die Inhalte für die Schüler „begreifbar“ macht. Dazu gehört auch das theorie- und hypothesengeleitete naturwissenschaftliche Arbeiten. Die Schüler und Schülerinnen lernen so experimentelle Ergebnisse mit Modellvorstellungen zu verknüpfen, was eine analytische und rationale Betrachtung der Welt ermöglicht.
(Kompetenzorientiertes Arbeiten)

Darüber hinaus bietet der Chemieunterricht eine Orientierung für naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder und schafft Grundlagen für anschlussfähiges berufsbezogenes Lernen.

Räume

Der Unterricht wird in 4 gleich ausgestatteten Experimentalräumen erteilt, in denen zu jeder Zeit zu jedem Thema gezielt Schülerexperimente durchgeführt werden.

Der schuleigene Lehrplan liegt in printform aus und steht zusammen mit weiteren Unterrichtsmaterialien für jeden als CD zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Frau Woitzik

4.1.12 Physik

Der Physikunterricht orientiert sich an den Lehrplänen des Landes Hessen und ist auf die Bedürfnisse unserer Schüler und die Möglichkeiten, die die Schule bietet, ausgerichtet.

Durch seine Inhalte und Methoden fördert der Unterricht für das Fach typische Herangehensweisen an Aufgaben und Probleme. Sie ermöglicht die Begegnung mit

der eigenen Umwelt durch die Erforschung von Phänomenen und die Vorhersage der Ergebnisse von Wirkungszusammenhängen.

Voraussetzung dafür ist das praktische Arbeiten im Schülerversuch, das die natürlichen und technischen Phänomene für die Schüler „begreifbar“ macht. Dazu gehört das theorie- und hypothesengeleitete naturwissenschaftliche Arbeiten. Die Schüler und Schülerinnen lernen so experimentelle Ergebnisse mit physikalischen Phänomenen zu verknüpfen, was eine analytische und rationale Betrachtung der Welt ermöglicht. (Kompetenzorientiertes Arbeiten).

Somit wird im Physikunterricht eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themen und ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen gelegt und leistet damit einen Beitrag zur Vorbereitung für naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder und schafft Grundlagen für anschlussfähiges Orientierungswissen.

Räume

Der Unterricht wird in mehreren gleich ausgestatteten Experimentalräumen erteilt, in denen zu jeder Zeit zu jedem Thema gezielt Schülerexperimente durchgeführt werden.

Der schuleigene Lehrplan liegt in printform aus und steht zusammen mit weiteren Unterrichtsmaterialien für jeden als CD zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Herr Stein

4.1.13 Ethik

In einer Lebenswelt, die sich durch eine große Anzahl von Werten und Normen und eine immer stärker werdende Individualisierung auszeichnet, erhält das Fach Ethik eine große Bedeutung. Ziele des Faches sind es, bei den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen für die Fähigkeit zu einer ethischen Urteilsbildung zu legen und die Bereitschaft zu ethisch reflektiertem Handeln zu entwickeln und zu fördern. Den Schülerinnen und Schülern wird ein Zugang zu ethischen, philosophischen und religionskundlichen Fragen eröffnet, wobei auf die Pluralität der Bekenntnisse und der Weltanschauungen geachtet wird. Der Ethikunterricht an der Bertha-von-Suttner-Schule findet in den Klassenstufen 5, 6, 7, 9 und 10 wöchentlich zweistündig statt und arbeitet in ständiger Absprache mit den Religionsfachbereichen zusammen.

Ansprechpartnerin: Herr Heidelberg

4.1.14 Religion

Christliche Bildung ist stets eng verknüpft mit biographischem Lernen: Der Religionsunterricht hilft Heranwachsenden bei der Bearbeitung und Bewältigung von eigenen Lebenserfahrungen. Dabei wird der christliche Horizont in jüdisch-christlicher Deutung wahrgenommen und im Kontext des eigenen Lebens auf seine Tragfähigkeit hin beleuchtet. Der Bildungsgedanke, der im schulischen

Religionsunterricht zum Tragen kommt, schließt Fachkenntnisse und damit religiöse und ethische Urteilsfähigkeit mit ein. Somit nimmt der Religionsunterricht eine wichtige Position innerhalb des Fächerkanons ein und hat damit großen Anteil an dem schulischen Bildungsauftrag.

Friedlicher und toleranter Umgang mit dem Anderen, dem (religiös und kulturell) zunächst Fremden, ist in einer sich immer näher rückenden Weltengemeinschaft eine große, gesamtgesellschaftliche Herausforderung und im christlichen Religionsunterricht nimmt die intensive Auseinandersetzung (auch mit Blick auf eine notwendige Wertegemeinschaft) einen wichtigen und großen Raum ein.

Der christliche Religionsunterricht an der BvSS wird in den Klassen 5 – 10 wöchentlich 2-stündig erteilt. In den Jahrgängen 5 – 8 findet der Religionsunterricht in konfessionell gemischten, in den Jahrgängen 9 und 10 in konfessionell gebundenen Lerngruppen (evangelisch / katholisch) statt. Grundsätzlich gilt für das Curriculum des Religionsunterrichts das Diktum des hessischen Lehrplans – erweitert durch Vorgaben der Fachkonferenz Religion.

Ansprechpartner: Herr Beinhauer

4.1.15 Wahlpflichtfächer ab Jahrgang 7 (WP1) bzw. ab Jahrgang 9 (WP2)

4.1.15.1 Französisch

An der BvSS können Schülerinnen und Schüler ab dem 7. Schuljahr Französisch als 2. Fremdsprache lernen.

Ästhetische Lernzugänge, kreatives Denken und Gestalten, aber auch scheinbar altmodische Tugenden wie Genauigkeit, Ausdauer, diszipliniertes Üben verbunden mit der Entwicklung sozialer Kompetenzen haben für uns als Kulturschule einen besonderen Stellenwert.

Im 2. Halbjahr der 6. Klasse werden Eltern und Schüler an einem Informationsabend mit den Zielen, Inhalten und der organisatorischen Struktur des Faches vertraut gemacht. Interessierte Kinder können sich im Rahmen einer „Schnupperstunde“ der franz. Sprache annähern.

Dieser Wahlpflichtkurs ist für vier Jahre, also bis zur 10. Klasse, angelegt, da für den Besuch der gymnasialen Oberstufe das Erlernen einer 2. Fremdsprache erforderlich ist. Aber auch in Kl. 9 wird ein Französischkurs als 2. oder 3. Fremdsprache angeboten. In diesem Kurs werden Inhalte intensiver behandelt, um Schülerinnen und Schülern den Anschluss in der Oberstufe zu ermöglichen.

Sollten Gründe auftreten, die dem durchgängigen Erlernen der Sprache bis Ende Kl. 10 widersprechen, kann ein Kind erst nach Klasse 8 von Französisch in einen anderen Wahlpflichtkurs wechseln.

Wir arbeiten mit dem Lehrwerk „À toi“. Unser schulinternes Curriculum und entsprechende, grundlegende Materialien sind vorhanden und werden ständig aktualisiert.

Stundenverteilung: In Kl. 7, 8 und 10 vier Stunden, in Kl. 9 drei Stunden.

Wer sollte Französisch lernen?

- Schülerinnen und Schüler mit der Tendenz A 10 und Ü 11
- Noten in Englisch und Deutsch: mindestens 3 im B-Kurs
- Arbeitsverhalten: nicht schlechter als Note 3

Angebote des Französischunterrichts:

Den Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 und 10 bieten wir eine dreitägige Fahrt nach Paris an. Mit einer belgischen und einer französischen Schule besteht eine Schulpartnerschaft.

Ansprechpartnerin: Frau Stoebenau

4.1.15.2 Latein

Das Fach Latein kann ab der 7. Klasse als Wahlpflichtkurs gewählt werden, über die Kurse wird auf einem Elternabend informiert. Für die Schüler gibt es eine „Schnupperstunde“.

Latein ist eine alte Sprache, die über Jahrhunderte in ganz Europa und im gesamten Mittelmeerraum gesprochen und geschrieben wurde. Sie stellt die Grundlage vieler moderner Fremdsprachen dar, die als Tochtersprachen aus ihr hervorgegangen sind.

Im Lateinunterricht werden lateinische Texte analysiert, ins Deutsche übertragen und interpretiert. Auf diese Weise wird die Muttersprache Deutsch trainiert und das Denk- und Ausdrucksvermögen geschult. Der Umgang mit den lateinischen Texten schafft zudem die Möglichkeit, sich mit der antiken Kultur auseinanderzusetzen.

Das Erlernen der Sprache erfordert kontinuierliche Arbeit und viel Fleiß.

Das Latinum ist der bundeseinheitlich anerkannte Sprachabschluss. Je nach Hochschule stellt das Latinum eine Voraussetzung für das Studium bestimmter Fächer (z.B. Deutsch, Geschichte, Englisch, Französisch, Theologie etc.) dar. Hilfreich ist es z.B. für Jura, Medizin und Biologie. Wenn ein Schüler Latein als 2. Fremdsprache wählt, hat er nach der 11. Klasse (Oberstufenhalbjahr E2) das Latinum erworben, wenn er Latein mit einer glatten 4 abschließt.

Die Bertha-von-Suttner-Schule arbeitet mit dem Unterrichtswerk Actio, das die römische Lebenswelt in anschaulicher Weise in Beziehung zum Alltag unserer Schüler setzt. Ästhetische Zugangsweisen finden etwa durch den Bau von Papiermodellen Anwendung.

Regelmäßig werden Ausflüge zu historischen Stätten/Museen durchgeführt, z. B. ins Pompejanum in Aschaffenburg. Hier wird das römische Alltagsleben lebendig. In der 9./10. Klasse findet normalerweise eine mehrtägige Studienfahrt statt, z. B. nach Trier.

Ansprechpartnerin: Herr Voß

4.1.15.3 Spanisch

Spanisch ist eine Weltsprache, die von ca. 450 Millionen Menschen in mehr als 20 Ländern dieser Erde als Erst- oder Zweitsprache gesprochen wird und immer größere Bedeutung erfährt.

Bereits das Beherrschen von Grundstrukturen der spanischen Sprache erlaubt eine Orientierung in vielfältigen Begegnungssituationen in einer immer enger zusammenrückenden Welt.

Spanisch kann an der Bertha-von-Suttner-Schule ab der 9. Klasse als zweite oder auch dritte Fremdsprache gelernt werden.

Für das Abitur sind Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache nachzuweisen. Diesen Nachweis können Schüler/innen, die an der BvSS in der 9. und 10. Kl Spanisch lernen, erbringen. Sie haben dann auch die Möglichkeit, Spanisch bis zum Abitur weiter zu lernen.

Die Ziele des Spanischunterrichts

Die Kenntnis der spanischen Sprache soll den Schülern Zugang zu Menschen vielfältiger Gesellschaften und Kulturen in unterschiedlichen Regionen dieser Erde eröffnen, in denen Spanisch gesprochen wird. Durch erfolgreiches Lernen des Spanischen werden die Schüler sowohl mündlich als auch schriftlich mit spanisch sprechenden Menschen in Kontakt treten können und dabei Weltoffenheit, Toleranz und Verständnis für die Kulturen dieser Länder entwickeln.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht eine am täglichen Leben orientierte praktische Ausbildung.

Wir arbeiten mit dem Lehrwerk „Encuentros“ gemäß unserem schulinternen Curriculum, das ständig aktualisiert wird.

Zum festen Bestandteil des Spanischunterrichts an der Bertha-von-Suttner-Schule zählt der alljährliche Besuch eines Theaterstücks in Rüsselsheim in spanischer Sprache.

Wer sollte Spanisch lernen?

- Schüler/innen mit der Tendenz A10 und Ü11
- Die Noten müssen in den Fächern und Englisch mindestens Note 3 im B-Kurs sein.

- Arbeitsverhalten nicht schlechter als Note 3

Ansprechpartner: Herr Dzierzawa

4.1.15.4 Berufsorientierung:

4.1.15.4.1 Berufskompetenzkurs/ KomPo7

Im ersten Jahr (Jahrgang 7) lernen die Schüler/innen drei verschiedene Berufsfelder kennen. Diese können aus den Bereichen Holzwerkstatt, Hauswirtschaft, Informatik oder Umweltlernen sein. Sie erwerben Grundkenntnisse und lernen dabei verschiedene Berufe kennen, indem sie im Verlauf des Schuljahres alle drei Bereiche absolvieren. Alle Schüler/innen wechseln ca. alle 10 Wochen mit ihrer Gruppe (Gruppengröße maximal 16 Schüler/innen) in einen anderen Bereich.

Zusätzlich durchlaufen sie mit ihrer Gruppe Kompo 7, ein kompetenzorientiertes Feststellungsverfahren. Die Schüler/innen lernen aufgrund verschiedener Fragebögen und Gruppenübungen ihre Stärken besser kennen. Zum Abschluss dieser Phase erhalten sie ein Zertifikat, in dem ihre Ergebnisse dokumentiert werden.

Im zweiten Jahr (Jahrgang 8) wählen die Schüler/innen sich gemäß ihrer Stärken und Interessen für das ganze Jahr in einen Kurs ein.

Das Angebot besteht zurzeit aus folgenden Bereichen: Holzwerkstatt; Hauswirtschaft; Informatik; Umweltlernen

In diesem Jahr vertiefen die Schüler/innen ihre bereits gewonnenen Kenntnisse und Fertigkeiten in einem Bereich und bauen sie aus.

Kompo 7:

KomPo7 wird hessenweit vom Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (bwhw) im Auftrag der Schulen durchgeführt. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Landes Hessen, der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie aus dem Europäischen Sozialfonds.

Die Kompetenzfeststellung gibt den Schüler/innen die Gelegenheit, eigene Interessen und Stärken spielerisch zu entdecken. Außerdem kann der Jugendliche in einem „Job-Interview“ Vertreter aus der Wirtschaft zu den Themen Ausbildung und Beruf befragen.

Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung werden jedem Teilnehmer in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt, zu dem auch die Eltern eingeladen werden.

Im Anschluss an die Kompetenzfeststellung werden die Stärken und Interessen der Schüler/innen schriftlich in einem Kompetenzprofil zusammengefasst. Hiermit erhalten die Jugendlichen erste Anhaltspunkte für ein anstehendes Praktikum.

Ansprechpartner: Herr Kurz, Herr Prescher

5.1.15.4.2 Hauswirtschaft

Das Erkennen von Unfallgefahren im Haushalt und geeignete Sicherheitsmaßnahmen zur Unfallverhütung, das Wissen und die Einhaltung von Hygieneregeln stehen vor der Einweisung in den richtigen Umgang mit den Küchengeräten. Durch das Umsetzen der erlernten Theorie in die Praxis erhalten die Schüler/innen einen ersten Einblick in die Berufsfelder von Koch (w/m), Bäcker (w/m), Konditor (w/m) und Fleischer (w/m). Das Zusammenarbeiten in der Gruppe ist Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten in der Schulküche, diese überfachliche Kompetenz wird also besonders gefördert. Die Theorie über Lebensmittel lehnt an das Wissen aus dem Biologieunterricht an, so dass eine Wissensvernetzung für die Schüler/innen greifbar wird.

Ansprechpartnerin: Frau Santiago-Hoffmann

5.1.15.4.3 Schülercafé

Das Schülercafé ist im Hauswirtschaftsunterricht eingebunden und damit Teil des Lernbereichs Arbeitslehre. Fachspezifische Verfahren werden im Rahmen des Unterrichts vermittelt. Die hauswirtschaftliche Ausbildung erfolgt bereits während der Planung der Prozesse, die anschließend gemeinsam reflektiert werden. Das Café wird wie eine Schülerfirma geführt. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden und handeln eigenverantwortlich. Zwar müssen einige Abläufe von den Lehrkräften angeleitet und strukturiert werden, aber dadurch, dass die einzelnen Arbeitsschritte festgelegt und unter den Schülerinnen und Schülern aufgeteilt werden, schlüpft der Lehrer immer mehr in die Rolle des Begleiters und des Beobachters.

Nachdem jeder Arbeitsschritt gemeinsam geplant ist, wird er von den jeweiligen Schülergruppen umgesetzt und dokumentiert. Dieser projektartige Umgang mit dem Café macht die Lebenswelt der Arbeit erfahrbar und öffnet Einblicke in die Berufswelt. Zu den Arbeitsbereichen des Cafés zählen:

1. Planung, Einteilung der Dienste
2. Einkauf
3. Kalkulationen, Finanzen
4. Marketing und Werbung
5. Preisschilder, Angebotsschilder, Öffnungszeiten
6. Interieur
7. Backen und Getränke
8. Musikalische Unterhaltung, Spiele
9. Verkauf
10. Reinigung, Putzen und Aufräumen
11. Abrechnung
12. Feedbackgespräche, Kritik

Ansprechpartner: Frau Santiago-Hoffmann

5.1.15.4.4 Umweltlernen

Das Projekt „Umweltlernen“ ist ein Angebot des Wahlpflichtbereiches in den Jahrgängen 7-10. Jedes Thema beinhaltet persönliche, regionale und globale, meist auch ökologische und ökonomische Perspektiven. Schüleraktivität ist oberstes Prinzip. Praktisches Arbeiten überwiegt vor der umfassenden theoretischen Bearbeitung der Schwerpunkte. (siehe 5.2 Schwerpunkt Umweltschule)

Ansprechpartner: Frau Braun

4.1.15.4.5 Holzwerkstatt

In der Holzwerkstatt lernen die Schüler und Schülerinnen den Umgang mit dem Werkstoff Holz in vielfältiger Weise kennen. Zur Bearbeitung werden einfache Werkzeuge, später aber auch geeignete Maschinen eingesetzt.

Die Schüler und Schülerinnen können einen „Bohrmaschinenführerschein“ in Theorie und Praxis ablegen. Der sichere Umgang mit Werkzeugen und Maschinen steht hier im Vordergrund!

Verschiedene Techniken der Holzbearbeitung werden erlernt und kennengelernt.

Darüber hinaus werden Einblicke in das Tätigkeitsfeld der Holzverarbeitenden Berufe vermittelt.

Einige selbst hergestellte Werkstücke und Produkte werden am Jahresende auf dem jährlich stattfindenden Weihnachtsmarkt verkauft.

Ansprechpartner: Herr Heilmann

4.1.15.6 Kaufmännischer Kurs

Im Kaufmännischen Kurs sollen Schüler und Schülerinnen einen Einblick in das Berufsfeld der „Kaufmännische Berufe“ gewinnen. Der Kurs kann im Wahlpflichtbereich zunächst für 2 Jahre ab Klasse 7 gewählt werden. Eine Weiterführung, aber auch der Neueinstieg ist in Jahrgang 9 möglich.

Der Kurs hat verschiedene Bereiche:

- Die Schüler lernen Office-Anwendungen (Word, Excel, Power Point) sicher zu verwenden. In diesem Zusammenhang wird auch das Tastschreiben erlernt. Ziel ist es, die Tastatur sicher zu beherrschen, um typische Aufgaben des Schriftverkehrs sachgerecht zu erledigen. Dazu stehen im PC-Raum vierundzwanzig PCs zur Verfügung, um jedem Schüler im Unterricht einen eigenen PC-Arbeitsplatz zu garantieren
- Im Bereich der Wirtschaftslehre beschäftigen sich die Schüler und Schülerinnen mit Themen wie Marketing, Geld- und Zahlungsverkehr, Finanzierung, Rechtsformen, Unternehmensgründung und der Situation des

Konsumenten in unserer Gesellschaft. Dabei wird auf projektorientiertes Arbeiten geachtet und besonderer Wert auf die Präsentation der selbst erarbeiteten Inhalte und die Wahl der Medien gelegt.

- Im Bereich der Arbeitslehre recherchieren die Schüler unterschiedliche Berufe und setzen sich mit der dualen Ausbildung und dem Berufsbildungsgesetz auseinander. Sie üben dabei den sinnvollen Umgang mit dem Internet. Dabei lernen sie auch die verschiedenen Informationsplattformen der Agentur für Arbeit kennen
- Im Bereich der Wirtschaftspolitik werden Themen wie Sozialpolitik, Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz behandelt.
- Wirtschaftsrechnen wird im Zusammenhang mit der Tabellenkalkulation in Excel thematisiert.
- Grundzüge der Buchführung und die Grundfunktionen im Betrieb zeigen typische Inhalte einer kaufmännischen Ausbildung auf.
- Die Schüler des 9-er und 10-er Kurses nehmen regelmäßig am Börsenspiel der Sparkassen teil. In diesem Zusammenhang lernen sie Fachbegriffe rund um die Börse kennen.

Ansprechpartner: Herr Dobinski

4.1.15.7 Informatik

Der Bereich "Informatik & Multimedia" umfasst derzeit zwei unterschiedliche WP-Fächer. Diese werden durch AG-Angebote und innerhalb der anderen Unterrichtsfächer durch weitergehende Projekte (auch mit außerschulischen Kooperationspartnern) sowie durch Teilnahme an Wettbewerben erweitert ("Meine Ausbildung" des HR, Anti-Raucher-Aktion "Don't start – be smart", Radio- und Podcast-Projekte etwa des HR, Projekte zur App-Entwicklung etc.).

Der Unterricht im WP1-Bereich "Office-Arbeit" kann im Jahrgang 8 für ein Jahr gewählt werden.

Ab dem Jahrgang 9 ist neben der Einwahl in das zweijährige WP2-Angebot (Jahrgang 9 und 10) im Fach "Office-Arbeit" auch die Wahl des Faches "Multimedia" möglich:

1. WP 1 und 2 – Office-Arbeit":

In diesem Unterrichtsfach werden sukzessiv die Grundlagen der Textverarbeitung, der Tabellen-Kalkulation sowie der Erstellung von Präsentationen erarbeitet und die Arbeit mit der Oberfläche gängiger Office-Pakete von Microsoft bzw. OpenOffice/LibreOffice erlernt. Hierzu werden verschiedene Aufgaben unter Anleitung in Einzel- bzw. Partner-Arbeit bearbeitet und anschließend ausgewertet bzw. besprochen. Im Jahrgang 10 werden die erworbenen Grundlagen erweitert.

2. "WP 2 – Multimedia":

Hier werden die Grundlagen multimedialer Anwendungen, rechtliche Rahmenbedingungen bzw. Probleme und Gefahren geklärt und die Inhalte

praxisnah über Übungen bzw. Projekt-Aufgaben angewandt. Der sukzessive Ablauf gestaltet sich dabei im ersten Unterrichtsjahr folgendermaßen:

- a. Begrifflichkeit und Bedeutung von "Multimedia" im Zusammenhang der einzelnen Medien
- b. Rechtliche Voraussetzungen (Urheberrecht, Copyright, Persönlichkeitsrecht)
- c. Technische Voraussetzungen (Grundlagen zur Funktionsweise der Technik, Vorbereitung des privaten USB-Sticks für die Nutzung mit den erforderlichen Programmen sowie Aufspielen der nötigen Programme auf den USB-Stick)
- d. Bedeutung und etwaige Gefahren (kritische Prüfung der Wahrnehmung, Manipulation des Betrachters durch Veränderungen)
- e. Einarbeitung in die erforderliche Software (angeleitete Arbeitsaufträge mit nachfolgender Besprechung und Auswertung) im Bereich der Bildbearbeitung und -Manipulation
- f. Erarbeitung grundlegender Techniken zur Optimierung, Veränderung und Manipulation
- g. Durchführung von freien Projekten zur kreativ-individuellen Nutzung der erlernten Inhalte

Die fakultative Erarbeitung von Dia-Shows bzw. Film-Projekten sowie die Video- und Sound-Bearbeitung oder Trickfilm-Projekte bilden den Abschluss des ersten Unterrichtsjahres.

Im zweiten Unterrichtsjahr liegt der Schwerpunkt auf der Erstellung von Websites bzw. dem Erlernen grundlegender HTML-Befehle:

- a. Begrifflichkeit und Bedeutung von "Internet" im Zusammenhang mit der geschichtlichen und gesellschaftlichen Entwicklung
- b. Rechtliche Voraussetzungen (Impressum, Inhalte, Webpace und Domain)
- c. Technische Voraussetzungen (Grundlagen zu Entwicklung und Funktionsweise, Grundbegriff)
- d. Bedeutung und etwaige Gefahren von Anwendungen im Internet (kritische Prüfung der Wahrnehmung sowie von Manipulationen durch schnell veränderbare Inhalte)
- e. Programm-Typen zur Erstellung von HTML-Anwendungen und Einarbeitung in die Software (angeleitete Arbeitsaufträge mit nachfolgender Besprechung und Auswertung) mit Text-Editoren
- f. Erarbeitung grundlegender Techniken zur Erstellung, Optimierung und Veränderung bzw. Manipulation von HTML-Anwendungen
- g. Durchführung von freien Projekten zur kreativ-individuellen Nutzung der erlernten Inhalte

Spezielle PC-Kenntnisse oder Arbeitsmittel werden für das Fach "Multimedia" nicht benötigt. Insofern ist der Unterricht hier insbesondere auch für Schüler/innen geeignet, welche weder über entsprechende PC-Vorkenntnisse noch über eine moderne technische Ausstattung zu Hause verfügen. Die Inhalte werden praxis-

orientiert und unter detaillierter Anleitung erarbeitet und lassen einen angemessenen Spielraum für Kreativität. Gearbeitet wird an den lokalen Schüler-Clients, welche über verschiedene Tausch-Laufwerke sowie einen Server-Speicherplatz verfügen und per ("LANiS-")Schüler-Netzwerk miteinander verbunden sind. Als Software werden ausschließlich freie bzw. kostenlose Programme, welche als portable Version (ohne nötige Installation auf einem PC) zur Verfügung gestellt werden. Hierdurch sind alle Aufgaben auch an jedem privaten Windows-PC inner- und außerhalb der Schule zur weiteren bzw. ergänzenden Arbeit nutzbar.

Ansprechpartner: IT-Team (Herr Reuter, Herr Friedrich, Herr Dzierzawa, Herr Lübke)

7. Jahrgang	"Kompetenz-Orientierung":	
8. Jahrgang	"WP1 – Informatik: Office-Grundlagen": (1jährig) → Grundlagen-Vertiefung	
9. Jahrgang & 10. Jahrgang	"WP2 – Informatik: Office-Arbeit": (2jährig) → Vertiefung 1 (9.) → Vertiefung 2 (10.)	"WP2 – Multimedia": (2jährig) → Bildbearbeitung (9.) → HTML-"Programmierung" (10.)

Ansprechpartner: Herr Friedrich, Herr Dzierzawa, Herr Lübke

4.1.15.8 Künstlerische Fächer siehe 4.1.5.

4.1.15.9 Sport siehe 4.1.8

4.2 Projektangebote

4.2.1 Projektwoche/Skiwoche

Die Projektwoche ist seit 2016 eine feste Institution an unserer Schule. Sie findet jedes Jahr zu Beginn des zweiten Halbjahres statt. Am letzten Tag präsentieren die Gruppen individuell im kleineren oder größeren Rahmen ihre Ergebnisse.

Die Projektwoche ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Schule und bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über mehrere Tage hinweg mit einem Thema, das klassenintern oder klassenübergreifend angeboten wird, zu beschäftigen.

Alle Projekte orientieren sich an den Schwerpunkten unserer Schule. Die Projektangebote kommen aus den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Film, Naturwissenschaften, Schule und Gesundheit, Umweltlernen sowie soziales Lernen und Methodentraining.

Der großzügige Zeitrahmen der Projektwoche macht es möglich, dass die Arbeit in den Projekten stärker schülerorientiert, praxisorientiert, selbstständiger und stärker produktorientiert ist, als im alltäglichen Unterricht möglich.

In dieser Form fördert die Projektwoche an unserer Schule die Motivation der Schülerinnen und Schüler, ihre Identifikation mit der Schule und ihre Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Lernen.

Skifahrt des FB Sport im Rahmen der Projektwoche an der Bertha von Suttner Schule

Im Rahmen der Projektwoche bietet der Fachbereich Sport allen interessierten Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 die Möglichkeit, an einer einwöchigen

Ski-Exkursion in das Sportcamp des Bayerischen Landessportverbandes e.V. nach Inzell teilzunehmen.

Neben der Teilnahme an einem Skikurs für Anfänger besteht auch für fortgeschrittenen Fahrer die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten weiter auszubauen.

Die pädagogischen Perspektiven Körper- und Bewegungserfahrung, Gestaltung, Kooperation, Leistung, Gesundheit, Wagnis, Abenteuer, Risiko sind gleichberechtigte Gestaltungsprinzipien. Die Schülerinnen und Schüler erfahren auf diese Weise unterschiedliche Zugänge zum Wintersport. (Ansprechpartner*in: Herr King / Frau Butz)

4.2.2 Bertha-von-Suttner-Tag

An einem Tag im Mai jedes Jahres werden Themen, die mit der Namensgeberin unserer Schule, Bertha von Suttner, zusammenhängen, wie z.B. der Einsatz für Frieden und Toleranz thematisiert, in Projekten mit den Schülern/innen bearbeitet und anschließend präsentiert.

4.3 Kompetenzorientiertes Unterrichten

Der individuelle Unterstützungsanspruch eines jeden Kindes ist in § 3 (3,6) Hessisches Schulgesetz nachdrücklich und an vorderster Stelle ausgewiesen. Bislang ist es jedoch noch keine Tradition in Schulen, Heterogenität als Normalität anzunehmen und darauf mit adäquaten Unterrichts- und Förderangeboten zu reagieren.

Dieser Umgang mit Heterogenität stellt für Lehrkräfte eine große Herausforderung und einen Veränderungsprozess dar, d.h. ein Umdenken hinsichtlich der Lern- und Unterrichtskultur sowie vor allem eine veränderte Haltung zum Unterricht.

Der förder- und kompetenzorientierte Unterricht wird in Hessen definiert durch den Hessischen Referenzrahmen Schulqualität, der von einem konstruktivistischen Lernbegriff sowie einer kompetenzorientierten Didaktik ausgeht.

Themen wie „individuelle Förderung“ und „kompetenzorientierter Unterricht“ sind die Schullandschaft prägende Schwerpunkte. Sowohl die Kultusministerkonferenz als auch einzelne Bundesländer haben deswegen Bildungsstandards erstellt, die die Kompetenzen beschreiben, die ein Schüler am Ende einer bestimmten schulischen Entwicklungsstufe erreicht haben muss. Dies bedingt ein anderes Unterrichtsskript, es fokussiert nämlich Unterricht auf die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage des jeweiligen Lernstandes.

Die Bertha-von-Suttner-Schule nimmt mit 6 Kollegen/innen an der Qualifizierungsreihe „**Förder- und kompetenzorientierter Unterricht**“, die vom HKM angeboten wird, teil. In 10 Bausteinen erhalten diese Kollegen/innen u.a.

- umfassende und systematische Informationen über Themenbereiche des Lernens und Förderns, wie Beobachten und Wahrnehmen als Grundlagen förderdiagnostischen Arbeitens, Methoden der Lernstandsermittlung,

- Unterstützung bei der Entwicklung schulischer Förderkonzepte und der Arbeit mit dem Förderplan

und qualifizieren sich damit zu Multiplikatoren unserer Schule mit dem Ziel, die Fortbildungsinhalte im Kollegium zu implementieren.

4.3.1 Methodencurriculum zurzeit in Arbeit

4.3.2 Medienkompetenz

Medien sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Daher ist "Lernen mit Medien" und "Lernen über Medien" in allen Jahrgangsstufen zentraler Bestandteil unseres zukünftigen Medienkonzeptes.

Unterstützt von den Fachberatern „Medienkompetenz“ des Staatlichen Schulamtes, wird an der Bertha-von-Suttner-Schule derzeit ein Medienkonzept erarbeitet, dessen Ziel es ist, das Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren, und den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden.

Lernen mit Medien stärkt die Schülerinnen und Schüler auf mehreren Ebenen:

- Sie lernen moderne Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und der Gestaltung von Medien sowie deren Nutzen für ihren Lernprozess, für ihre eigene Arbeit kennen.
- Sie lernen, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen, sich in einer von Medien geprägten Welt sicher zu bewegen und ihre Interessen zu wahren.
- Sie verlassen die Schule nicht zuletzt mit Fähigkeiten, die in Ausbildung und Beruf erwartet werden, die helfen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihre Lebenschancen zu verbessern.
- Medien begünstigen offenere Unterrichtsformen und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern mehr Selbsttätigkeit.
- Auch die neuen Medien sollen zu selbstverständlichen Werkzeugen im „ganz normalen“ Unterricht werden.

Das vorhandene, noch geltende Methodencurriculum wird evaluiert und aktualisiert unter Berücksichtigung der „neuen“ Schwerpunkte Medienkompetenz und Ästhetische Lernzugänge/Kreative Unterrichtsmethoden.

5. Schwerpunkte

5.1 Schule mit musikalischem Schwerpunkt

„Die Gesamtschule steht auf Kulturboden“ titelte eine Hanauer Zeitung während der Bauphase unserer Schule. Dieser Kulturboden wurde von Anfang an durch den Fachbereich Musik bereitet - mit dem Ziel, durch Singen und Musizieren die Persönlichkeit sowie die Ausdrucksfähigkeit der Schüler zu formen und zu fördern.

Seit 1978 gab es vielfältige Projekte, die der Fachbereich Musik plante und durchführte: Von Mozart-Variationen über „Tabaluga“, „Nacht der Katzen“, „Best of Bertha“, Band Contests beim Radio FFH bis „Hessens Schulen musizieren“ in Wiesbaden reicht die Bandbreite.

Wichtig ist dabei immer die kulturelle Vernetzung der Schule mit den umliegenden Gemeinden sowie die Kooperation mit der Musikschule und Vereinen.

Im Zuge dieser Entwicklungen wurden im Jahr 1998 die Bläserklassen eingerichtet. Sie bilden das Herzstück der musikalischen Ausbildung an unserer Schule und wurden 2017 zu Orchesterklassen erweitert, um die musikalisch vorgebildeten Schülerinnen aus den Grundschulen zu integrieren. Hier lernen die Kinder neben einer Vielzahl von Instrumenten (Oboe, Flöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Horn, Fagott, Posaune, Bariton, Tuba und Schlagzeug sowie Violine, Viola, Cello und Kontrabass) auch den sozialen Umgang miteinander. Viele junge Musiker sind in den letzten Jahren zu hervorragenden Instrumentalisten geworden und haben ein Hobby fürs Leben gefunden. Durch die Konzerte und Auftritte werden die jungen Menschen in ihrer Persönlichkeit gestärkt und entwickeln wichtige Sozialkompetenzen.

Die Blasorchester und Posaunenchoräle im Umland bieten unseren Schülerinnen und Schülern über die Schule hinaus eine musikalische Heimat und profitieren von der musikalischen Ausbildung, die an unserer Schule vermittelt wird.

Diese intensive musikalische Arbeit wird seit 2002 vom Hessischen Kultusministerium mit dem Titel „Schule mit Schwerpunkt Musik“ gewürdigt.

Die Bertha-von-Suttner Schule steht auf Kulturboden, ist Kulturschule und Schule mit Schwerpunkt Musik: Davon wollen wir Musiklehrerinnen und -lehrer uns auch weiterhin in unserem Tun leiten lassen.

Unsere weiteren Arbeitsvorhaben sind daher:

- Wiederkehrende Projekte:
 - ✓ Schulkonzerte zum Frühling und Advent
 - ✓ Bläserklassentreffen
 - ✓ Dreitägige Musikworkshops in einer Jugendherberge
 - ✓ Gestaltung von schulischen Veranstaltungen

sowie

- Einmalige Projekte:
 - ✓ Musical im 6. Schuljahr
 - ✓ Singspiel „Bruder Martin“ für Jahrgang 5 und 6 in der Projektwoche
 - ✓ Trommelworkshop für Jahrgang 10
 - ✓ Musical „Bertha im Wunderland“, 2022

5.2 Umweltschule

Grundidee

Umwelterziehung an der Bertha-von-Suttner-Schule soll dazu dienen, bei unseren Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für Umweltfragen zu erzielen, die Bereitschaft für den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu fördern und zu einem umweltbewussten Verhalten zu erziehen, das über die Schulzeit hinaus wirksam bleibt. Im normalen Schulalltag bleibt dazu leider zu wenig Zeit, sich in Ruhe mit Naturphänomenen zu beschäftigen und auch die Freizeit der Kinder bietet nur wenig Raum für anregende Naturerfahrungen. Angesichts der veränderten Lebenswelten von Kindern und einem Alltag mit all den technischen Errungenschaften unserer Zeit erscheint es uns wichtig, Kindern einen Raum für aktionale und emotionale Begegnungen mit der Natur zu ermöglichen. Es müssen Handlungs- und Erfahrungsräume geschaffen werden, die in der Familie nicht mehr in ausreichendem Maß vorhanden sind. (siehe dazu auch 5.1.15.4.4)

Ziele

Im Verlauf des Projektes sollen Schülerinnen und Schüler

- die Prinzipien von Umweltschutz und Nachhaltigkeit multiperspektivisch beleuchten,
- sich Wissen über Schlüsselprobleme aneignen,
- sich der Notwendigkeit einer Lösung bewusst werden,
- sich selbst als Teil der Probleme und Lösungen begreifen,
- entsprechende Lösungsstrategien und Kompetenzen erarbeiten.

Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit

- Schulgarten: Nach der Anlage im Sommer 2011 (1500 m²) gilt es sukzessive, unterschiedliche Biotope und Handlungsbereiche zu ergänzen und zu pflegen (Erdbeerbeet, Kartoffelbeet, Gemüsebeet, Hochbeete, Beeresträucher, Teiche, Bienenvölker, Wildblumenwiese, Insektenhotel, Kräuterspirale, Feuerstelle, Gartenhütte, Hecke, Staudenbeet, Zaunbegrünung, Nisthilfen für Vögel, ...).
- Obstbäume: Seit Beginn der 1990iger Jahre pflanzen wir Obstbäume. Mittlerweile haben wir einen Bestand von 57 Obstbäumen, überwiegend Hochstämme. Das Kennenlernen der Vielfalt heimischer Obstsorten und die Pflege der Bäume und das Vermarkten und Verarbeiten der Produkte gehört zu unseren Aufgaben, u. a. Marmelade, Dörrobst und frisch gepresster Apfelsaft.

- Störche: Im Frühjahr 2012 ließ sich zum ersten Mal ein Storchenpaar auf dem Kamin unserer Schule nieder. Mit Hilfe des MKK und des örtlichen Vogelschutzvereins konnte eine Plattform und ein Horst über dem Kamin errichtet werden. Seitdem gehört das Storchenpaar zu unserer Schule. Um die Vorgänge im Horst besser sichtbar zu machen, konnten wir eine Kamera installieren. An drei Stellen unserer Schule hat man nun Einblick in Balzverhalten, Paarung, Eipflege und die Aufzucht der Jungen.
- Müllkonzept: Das Team „Umweltlernen“ zeigt sich verantwortlich für die Umsetzung eines Müllkonzeptes, das die Müllvermeidung und Mülltrennung zum Schwerpunkt hat. Die Schulung der Schüler (besonders im Jahrgang 5) und die Durchführung eines täglichen Aufräumdienstes in den Pausen gehören dazu.
- Außendarstellung: Das Team „Umweltlernen“ beteiligt sich an vielen Stellen bei der Außendarstellung unserer Schule: Lokalpresse, Tag der offenen Tür, Weihnachtsmarkt in Windeken, Pflanzenbörse in Windeken.
- Schulhofgestaltung: Alle Mitglieder unseres Arbeitskreises arbeiten an der Schulhofgestaltung mit.
- Außerschulische Lernorte: Wegen der realen Naturbegegnung integrieren wir besonders häufig außerschulische Lernorte (Biberdamm, Nidder, Wald, Streuobstwiese, landwirtschaftliche Betriebe, u.a.).
- UmweltSchule: Seit dem Jahr 2011 wurde unsere Schule durch das Hessische Umwelt- und Kultusministerium regelmäßig mit dem Prädikat „UmweltSchule – Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ausgezeichnet. Wir wollen uns auch in Zukunft an diesem Programm beteiligen.

Ansprechpartner: Frau Braun

5.3 Schule und Gesundheit

Schule und Gesundheit befasst sich mit allen Faktoren, die sowohl die Lehrer- als auch die Schülersgesundheit betreffen. Dazu gehören gesunde Ernährung, Lärm/Schallschutz, bewegte Pausen, Regenerationsmöglichkeiten, Arbeitsräume.....

Aktuelle Projekte sind derzeit die Einrichtung eines Schülercafés, die Schaffung von Schülerarbeitsplätzen sowie die Planung eines Fachtages zum Thema Lehrgesundheit. Zudem arbeiten wir im Rahmen der Mensa-Gruppe mit den „Heinzelmännchen“ an der Weiterentwicklung des Mensa Angebotes

Ansprechpartner: Herr Naß

5.4 „Gemeinsam Wir“ „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“

Mit dem Projekt „Gemeinsam Wir“ haben wir uns dazu verpflichtet, jedes Jahr ein Zeichen für mehr Toleranz und ein Zeichen gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu setzen.

Was bisher geschah

- Sammlung von Unterschriften in der Schulgemeinde gegen Diskriminierung,
- Erhalt des Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.
- Organisation einer Menschenkette um die Schule (Gemeinsam Wir gegen Mobbing und Diskriminierung)
- Organisation der **Pausenaufsicht (durch Schüler/innen)** gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern
- Organisation eines **Sponsorenlaufs** unter dem Motto „Für den Schulhof und gegen Diskriminierung“ (Spende an das in Hamburg ansässige Café Exil)
- **Spende** an die Kindernothilfe unter dem Motto "Schüler helfen Kindern, die Schüler werden wollen"
- Gemeinsames Stellen der Initialen BVS auf dem Sportplatz zum Gedenken an die Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner
- Erstellung eines gemeinsamen Bertha-Porträts mit dem Motto „Gemeinsam Wir gegen Diskriminierung“

Zukünftige Zielsetzung

Kurzfristig:

- Planung der Pausenaufsichtunterstützung durch die Schüler.
- Einführung einer „Gemeinsam Wir AG“

Langfristig:

- Planung und Durchführung von jährlichen „Gemeinsam Wir“ Aktionen/ Projekten im Sinne von „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“
- Wir wollen das Klima an der Schule aktiv mitgestalten, indem wir uns bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Wir setzen uns dafür ein, dass es zu einer zentralen Aufgabe unserer Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.

Ansprechpartner: Herr Cevka, Frau Maiwald, SV, Verbindungslehrer/in und Leiter/in der „Gemeinsam Wir AG“

6. Kultur des Miteinanders

6.1 Teamarbeit

Die Bertha von Suttner Schule hat sich seit dem Schuljahr 2012/13 auf den Weg zu einer schulspezifischen Teamschule gemacht und am 05.06.2013 das schulinterne Team-Konzept verabschiedet.

Dieses wurde im Schuljahr 2014/15 evaluiert und von vielen Kolleginnen und Kollegen als überaus positiv bewertet. Absprachen und pädagogische Entscheidungen können schneller getroffen werden und Aktionstage, Kulturtage,

Wander- und Projektwochen können im Team vorbereitet werden. Fächerübergreifendes Lernen und auch ästhetische Zugangsweisen können im Jahrgangsteam geplant und effektiv auf den Weg gebracht werden. Jahrgangsspezifische Teamräume geben dieser Arbeit ein zu Hause und gleichzeitig eine Anlaufstation für Schüler mit Gesprächsbedarf. Alle Teamsprecher und die Schulleitung treffen sich regelmäßig, um sich über die aktuelle Arbeitssituation auszutauschen..

Als Schwerpunkte dieser Teamarbeit wurden folgende Punkte festgelegt:

1. Teambildung

- Vorbereitungstreffen und Klausurtage

2. Organisation der Teamsitzung und Rolle der Teamsprecher

- Rolle und Aufgaben des Teamsprechers/Organisation der Teamsitzung
- Inhalte und Themen der Teamsitzung

3. Umgang mit Konflikten im Jahrgangsteam

- Schulung der Klassenlehrer zu Gruppenbildung und Teamarbeit vor aufkommenden Problemen

4. Kommunikation mit Fachlehrern und Entscheidungskompetenzen im Team

- Umgang mit schwierigen Schülern und Klassen

5. Organisation der Teamsitzung im Stundenplan

- Die Teamsitzungen werden im Vormittagsbereich eingeplant und können zeitlich in den Nachmittag verlängert werden

SOZIALES LERNEN

Buddy

Aufeinander achten.
Für einander da sein.
Miteinander lernen.

- Klassenpaten (Frau Tran)
- Schulsanitätsdienst (Herr Looß, Herr Dzierzawa)
- Hofdienst (Herr Diehl)
- Schüler*innen-Pausendienst (SV & Hr. Cévka)
- SV & Verbindungslehrer (Schulsprecher*in / Herr Cévka)

Klassen- gemeinschaft

- Klassenrat
- Unterricht
- Klassenlehrer*innen-Stunde
- Aktionstage
- Klassenfahrten
- Lions Quest

Pausenangebote

- AnsprechBar (Herr Lehmann, Herr Beinhauer, Herr Cévka)
- Sportbox (Frau Studebaker)
- Pausenfußball (Herr King)
- Schulsozialarbeit (Frau Hess-Reichert, Herr Friebe)

weitere (schulische) Instanzen

- Ganztagsangebote (Frau Studebaker)
- Förderschullehrkräfte (Frau Sonnenberg, Herr Nikisch)
- Schulsozialarbeit (Frau Hess-Reichert, Herr Friebe)
- Suchtprävention (Frau Haußner)
- außerschulische Einrichtungen (Blauhaus der Stadt Nidderau, Pro familia)
- SV & Verbindungslehrer (Schulsprecher*in / Herr Cévka)
- Schulordnung und Schulregeln (Schulleitung / Steuergruppe)
- Schulseelsorge (Herr Beinhauer & Herr Lehmann)

6.2.1 AnsprechBar

Grundlagen zum Schulprojekt AnsprechBar

- AnsprechBar ist Auftrag der GK vom 14.3.2006 als offener SuS-Treff
- AnsprechBar ist Teil der Schulseelsorge mit dem Schwerpunkt Beratung und ethisch-religiöse Begleitung und vernetzt mit der SV / Vertrauenslehrer

Öffnungszeiten der Ansprechbar (Stand 9/2015)

Mo - Fr: 1. + 2. Pause

Mo - Di - Do 7. Stunde

Team der Ansprechbar

- Mitglieder des Seelsorgeteams (Schulpfarrer Beinhauer / Herr Lehmann)
Vertrauenslehrer / SVTeam / Interessierte Lehrkräfte der BvSS

Konzeption der Ansprechbar

- Ort der Begegnung und Beratung (Seelsorge / SV)
- Ort der offenen und ungezwungenen Unterrichtsform (Kleingruppen)
- Ort der jahrgangsbezogenen / jahrgangsübergreifenden Begegnung

Angebote der AnsprechBar

- Projekte zur Förderung der Gemeinschaft und zur Rekreation (Gespräche über Gott und die Welt/Stillezeiten) während der Pausenzeiten und bei Bedarf und Ressourcen darüber hinaus
 - z.B. "Lebendiger Adventskalender" und andere punktuelle Aktionen lt. Aushang (Schaukasten im Eingang der Schule)
 - z.B. "Tee & Kuchen für neue SuS"
 - z.B. "Waffelbacken" und "Smoothies" während der Pause
 - z.B. "Mittagspause (7. Stunde) mit Kakao"
- Gesprächsangebote (im kleinen Gesprächsraum – von außen nicht einsehbar (Mediation / Streitschlichtung / Trauerbegleitung / Seelsorge / Beratung)
- Beratung in allen SV-Angelegenheiten

Für das Team der Ansprechbar: Herr Beinhauer, Herr Lehmann

6.2.2 Streitschlichter

Grundlagen zur AG „Streitschlichter“

- Die AG „Streitschlichter“ ist eingebettet in das pädagogische Gesamtkonzept der BvSS und Teil der Schulseelsorge
- Die AG „Streitschlichter“ ist der Namenspatronin der Schule verpflichtet: friedlicher Umgang ist keine Option, sondern ein Recht, das jedem Menschen zusteht

Kontaktaufnahme zur AG „Streitschlichter“

- Anwesenheit der Streitschlichter in der Ansprechbar (lt. Aushang „Ansprechbar“)
- Direkt über Schulpfarrer Beinhauer / Schulseelsorger Lehmann

Team der Streitschlichter

- Mitglieder des Seelsorgeteam (Schulpfarrer Beinhauer / Herr Lehmann)
Interessierte Schülerinnen und Schüler der BvSS

Konzeption der Streitschlichter

- In Konfliktvermittlung ausgebildete SuS unterstützen SuS im Konflikt bei der Klärung und Lösung eines Konfliktes

Verantwortung

- Gesamtkonferenz (das Konzept muss noch von der Gesamtkonferenz beschlossen werden)
- Schulpfarrer / Schulseelsorger

6.2.3 Schulseelsorge

Die evangelische Schulseelsorge an der Bertha-von-Suttner-Schule

- ist ein von der evangelischen Kirche getragenes Angebot an Menschen und Gruppen in der Schule.
- bietet Rat und Hilfe sowie religiös-ethische und liturgisch-spirituelle Begleitung im sinnstiftenden Horizont des christlichen Glaubens.
- steht im seelsorglichen Einzelgespräch unter einem besonderen Schutz^{SEP}
- vernetzt sich mit anderen psychosozialen Diensten und Seelsorgeakteuren in der Schule und ist auch Partnerin der schulischen Krisenintervention.
- leistet einen Beitrag zu einer am Bedarf und den Lebenslagen der Schülerinnen und Schüler orientierten humanen Schulkultur und ist damit Teil einer sorgenden Schulgemeinschaft (»caring community«).

Schulseelsorge an der BvSS ist ökumenisch verankert und geschieht dort, wo Kirche in den Lebensraum anderer Menschen tritt. Das Konzept der Schulseelsorge orientiert sich an zwei Prämissen: Sie verkündigt das Angenommen sein durch Gott und tritt leidenschaftlich für die Zusage der Nähe Gottes - gerade auch in Krisensituationen des Lebens – ein. Der zweite Aspekt ist – gerade im Kontext

Schule – besonders wichtig und orientiert sich an der Frage „Was willst Du, dass ich dir tun soll?“ (Vgl. Mk 10, 46ff.) Die Seelsorge geht nicht davon aus, dass sie weiß, was für den / die Ratsuchende(n) richtig und wichtig ist, sondern fragt nach dem konkreten Auftrag.

Schulseelsorge geschieht an der BvSS im Team. Zum Team gehören ein hauptamtlich an die BvSS überstellter evangelischer Schulpfarrer mit Deputat zur Schulseelsorge sowie ein katholischer Religionslehrer ohne konkrete Beauftragung. Ein katholischer Pfarrer unterrichtet im Rahmen der allgemeinen Unterrichtsverpflichtung katholische Religionslehre und ist als Seelsorger ohne konkrete Beauftragung ansprechbar.

Orte und Möglichkeiten zur Schulseelsorge gibt es viele. Neben dem kurzen Gespräch „zwischen den (Unterrichts-) Zeiten“ ist der zentrale Ort der Schulseelsorge an der BvSS der Seelsorgeraum in der Ansprechbar. Schülerinnen und Schüler, die das Gespräch suchen, sind für diese Zeit vom Unterricht befreit.

6.2.4 Trainingsraum

Konzeption des Trainingsraumprogramms (Arizona-Modell)

Hauptziele: Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit

Die dem Trainingsraum zugrunde liegenden Konzepte beruhen darauf, dass jeder Schüler/jede Schülerin die zuvor festgelegten Regeln (Klassenregeln) eigenverantwortlich einhält oder verletzt: es ist seine/ihre Entscheidung, ob er/sie in einer Unterrichtsstunde verbleibt oder zur Reflexion seines/ihres (Fehl-) Verhaltens in den Trainingsraum geht.

Dem Trainingsraumkonzept liegen drei Regeln zugrunde:

1. Jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten und die Pflicht, für guten Unterricht zu sorgen.
2. Jeder Schüler hat das Recht, guten Unterricht zu bekommen und die Pflicht, für einen störungsfreien Unterricht zu sorgen.
3. Alle müssen die Rechte der anderen akzeptieren und ihre Pflichten erfüllen.

Mit dem Konzept Trainingsraum sollen die Angebote und Maßnahmen für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche erweitert werden. Geöffnet ist der Trainingsraum von der dritten bis zur sechsten Stunde.

Es werden primär zwei Ziele verfolgt:

- lernbereite Schüler schützen und ruhigen, ungestörten Unterricht ermöglichen
- störenden Schülern gezielt Hilfe anbieten, um ihr Sozialverhalten zu verbessern und Eigenverantwortung zu ermöglichen

Der Trainingsraum wird seit 2008 erfolgreich an unserer Schule eingesetzt.

Ansprechpartner: Frau Studebaker, Herr Kenner

6.2.5 Klassenpaten

Schüler aus den neunten Klassen der BvSS übernehmen eine Patenschaft, um Schüler der fünften Klasse dabei zu unterstützen, sich in der neuen Schule zurechtzufinden. Sie helfen bei der Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, bei Problemen und unterstützen den Lernprozess. Besonders in den ersten Tagen stehen die Paten dem Klassenlehrer hilfreich zur Seite und können mit einem Spiele-Repertoire gruppenspezifische Prozesse initiieren.

Der Erfolg des Projekts beruht auf der Tatsache, dass

- Jüngere Wertschätzung empfinden, wenn Ältere sich um sie kümmern und sind gerne bereit, Ratschläge von ihnen anzunehmen.
- der Lerneffekt auch bei den Paten hoch ist, weil durch die Übernahme sozialer Verantwortung das Selbstwertgefühl gestärkt wird.

Ablaufplan:

- Vor den Osterferien beschäftigen sich die Schüler/innen des Jahrgangs 8 im Unterricht mit den Aufgaben eines Klassenpaten.
- Die Schüler/innen können sich für das Amt des Klassenpaten schriftlich bewerben.
- Die Klassenpaten werden von ihren Klassenlehrern und der verantwortlichen Lehrkraft ausgewählt.
- Vor den Sommerferien erhalten die zukünftigen Paten eine Schulung an zwei Vormittagen. Inhalte sind: Aufgaben des Klassenpaten, Kooperations- und Kennenlernspiele, Verhalten in Konfliktsituationen.
- Nach den Sommerferien nehmen die Klassenpaten an der Einschulungsfeier teil und stehen dem Klassenlehrer in den ersten Tagen helfend zur Seite. Der weitere Einsatz der Klassenpaten findet selbstbestimmt und in Absprache mit den Lehrern statt.
- Die Klassenpaten erhalten eine schriftliche Würdigung für ihr Engagement zum Halbjahreszeugnis.

Ansprechpartnerin: Frau Tran

6.2.6 Gewaltprävention

Das Angebot richtet sich an interessierte Kolleginnen und Kollegen, die im Themenbereich der Gewaltprävention mit ihren Schülern gemeinsam oder mit externen Projektleitern arbeiten möchten. Ein Katalog, der ständig aktualisiert wird, gibt eine Übersicht und Empfehlung über bereits durchgeführte Programme und Projekte. Zudem enthält er einen aktuellen Literaturüberblick mit persönlichen Empfehlungen.

Ansprechpartner:

6.2.7 Suchtprävention

Suchtprävention ist ein pädagogischer Auftrag der Schule im Rahmen des § 1 Abs. 2 des Schulgesetzes.

Prävention zur Förderung gewisser Schutzmechanismen gegen stoffgebundene (z.B. Drogen) und stoffungebundene (z.B. Magersucht) Süchte im Kindes- und Jugendalter sind von enormer Wichtigkeit. Eine gezielte Aufklärung und Beratung sollen die Wahrscheinlichkeit eines Suchtverfalls verringern, hinausschieben und die Experimentierfreude sowie das Austesten von Suchtmitteln verringern.

Aufgabe der Suchtprävention ist

- Beratung von Schüler/innen, Kollegen/innen und Eltern
- Information und Aufklärung über stoffgebundene (z.B. Drogen) und stoffungebundene Süchte (z.B. Magersucht)
- Qualifizierung und Fortbildung der Lehrkraft
- Koordinierung von Projekten für Schülerinnen und Schüler durch externe Lernpartner (z.B. Requisit, Rauchzeichen)
- Mittlerfunktion zwischen der Fachberaterin und der zugeteilten Fachstelle für Suchtprävention (Gelnhausen)

Jahrgangsbezogene Projekte im Rahmen der Suchtprävention:

Klasse 7: Rauchzeichen

Klasse 9: DAK Wettbewerb „Bunt statt Blau“

Präventionsprogramm der AWO: Rauchen und Alkohol

Klasse 10: Requisit - Theater

Weitere Programme in den Jahrgängen 5/6 und 7/8 sind in Planung

Ansprechpartnerin: Frau Haußner

6.2.8 Schulsanitäter

Schulsanitätsdienst an der BvS (SSD)

Allgemein: Schülerinnen und Schüler, die in der Ersten Hilfe ausgebildet sind, stellen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes die Erstversorgung bei Unfällen, Verletzungen und Krankheiten während der Unterrichtszeit und bei besonderen Schulveranstaltungen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sicher.

Organisation: Derzeit sind 21 Acht- und Neuntklässler/innen in sieben Dreier-Teams organisiert, die von der 1. bis zur 6. Stunde in Rufbereitschaft stehen und im Bedarfsfall per Funkgerät von der Verwaltung in den Sanitätsraum gerufen werden. Dort betreuen sie ihre Patienten bis zur Abholung durch Erziehungsberechtigte oder

den Rettungsdienst. Durch regelmäßige Fortbildungen sichern und vertiefen die Schüler/innen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten.

Ausbildung: Der gesamte Jahrgang sechs absolviert an zwei Schulvormittagen einen Erste-Hilfe-Kurs. Besonders interessierten Schülerinnen und Schülern wird anschließend die Ausbildung zum Schulsanitäter/zur Schulsanitäterin angeboten. Der Lehrgang erfolgt an drei Samstagen bzw. Sonntagen in der Schule (jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr) und ist für die Jugendlichen kostenfrei. Den Schulsanitätern wird sowohl theoretisch als auch praktisch durch Fallbeispiele beigebracht, sich in verschiedenen Notfallsituationen richtig zu verhalten. Neben der klassischen Ersten Hilfe liegen die Schwerpunkte auf alltäglichen Situationen (vor allem Sportunfälle und Pausenhofverletzungen). Des Weiteren lernen die Schulsanitäter/innen auch rechtliche Verpflichtungen und Einschränkungen sowie den rechtlichen Schutz des Ersthelfers kennen.

Kooperationspartner: Die Schulsanitäterausbildung wird derzeit vom Malteser-Hilfsdienst Fulda durchgeführt. Frau Brigitta Brähler-Fischer, Referentin für Schulsanitätsdienste, ist unsere dortige Ansprechpartnerin (Tel. 0661-86977-24; brigitta.braehler-fischer@malteser.org).

Koordination: Ansprechpartnerin für den SSD in der BvS ist Frau Falk. In Absprache mit der Schulleitung, dem außerschulischen Kooperationspartner und den Mitarbeiterinnen der Verwaltung und des Hausmeisterteams legt sie die Ausbildungstermine fest, stellt die räumliche und materielle Ausstattung sicher und betreut die Lehrgangsteilnehmer an den Ausbildungstagen. Ihr obliegt die Koordination der Einsatzteams während der Unterrichtszeit, die Akquirierung interessierter Schüler/innen aus den Grundlehrgängen des sechsten Schuljahres sowie die Korrespondenz mit den Erziehungsberechtigten und dem Kollegium.

Ansprechpartner: Herr Looß, Herr Dzierzawa (WP Gesundheit)

6.2.9 SV-Arbeit

Siehe auch: „Gemeinsam Wir“ → „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“

Organisation:

SR-Sitzung: einmal im Monat, bei Bedarf auch mehrmals.

An den SR-Sitzungen nehmen aktiv die Klassensprecher/innen teil und vertreten dort die Interessen der jeweiligen Klassen. Die SR-Sitzungen werden von den Schulsprecher/innen unter Aufsicht und Beratung der Verbindungslehrerin/ des Verbindungslehrers geplant und geleitet.

SV-Stunde: Die alle zwei Wochen stattfindende **KL-Stunde** steht dem Klassenrat als SV-Stunde zur Verfügung.

Kreisschülerrat: Der Schülerrat wählt zwei Delegierte und zwei Vertreter für den Kreisschülerrat.

Schulkonferenz: Der Schülerrat wählt für die Dauer von zwei Jahren Delegierte für die Schulkonferenz

Gesamtkonferenz: Die Schulsprecher/innen nehmen mit beratender Stimme an der Gesamtkonferenz teil.

Schulsprecherwahlen: Gewählt werden die Schulsprecher in einer Sitzung des Schülerrates (zeitnah nach den Sommerferien).

Die Schulsprecherin/ der Schulsprecher/ der SV-Vorstand (das Schulsprecherteam)

Sie sind Bindeglied zwischen der Schulgemeinde und den Schülerinnen und Schülern und somit deren Ansprechpartner.

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird ermöglicht durch regelmäßige gemeinsame Sitzungen am erstmöglichen Donnerstag im Monat.

Die Klassensprecherin/ der Klassensprecher:

Sie/ Er vertritt die Interessen der Klasse gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung, der Elternschaft und im Schülerrat (SR), dessen Mitglied sie oder er ist.

Sie/ Er nimmt als Mitglied des Schülerrates an den Schülerratssitzungen (SR-Sitzungen) teil und arbeitet dort mit.

Sie/ Er berichtet der Klasse über Maßnahmen und Entscheidungen der Schülervertretung.

Sie/ Er ist mitverantwortlich für die Gestaltung der SV-Stunde (KL-Stunde).

Kurzübersicht über die SV-Arbeit der letzten Jahre

- Projekt "**Gemeinsam wir**"

Mit dem Projekt „Gemeinsam Wir“ haben wir uns vor wenigen Jahren selbst dazu verpflichtet, jedes Jahr ein Zeichen für mehr Toleranz und ein Zeichen gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu setzen.

- Sammlung von Unterschriften in der Schulgemeinde gegen Diskriminierung
- Spende an die Wirbelsturmopfer in den Philippinen
- Organisation eines **Sponsorenlaufs** unter dem Motto „**Gemeinsam Wir für uns und die Flutopfer**“
(Spende an Aktion „Hessen hilft“ e.V.)
(Kauf einer Stahl-Torwand für den Schulhof)
- Organisation einer Menschenkette um die Schule (Gemeinsam Wir gegen Mobbing und Diskriminierung)
- Organisation der **Pausenaufsicht (durch Schüler/innen)** gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern
- Mitbetreuung in der **Ansprech-Bar**
- Organisation eines **Sponsorenlaufs** unter dem Motto „Für den Schulhof und gegen Diskriminierung“
(Spende an das in Hamburg ansässige Café Exil)
(Kauf von Mini-Fußballtoren für die Fußballpausenturniere)
- **Spende** an die Kindernothilfe unter dem Motto "Schüler helfen Kindern, die Schüler werden wollen"
- Einführung der **Schülerspinde**
- Mitvorbereitung der Abschlussfeiern
- **Teilnahme** an der Aktion "**Sauberhafter Schulweg**"
in den Jahren 2008, 2009, 2010, 2012 und 2013
- **regelmäßige Organisation** von Schülerratsitzungen und **SV-Stunden**

Zukünftige Zielsetzung

Kurzfristig:

- Planung der Pausenaufsichtunterstützung durch die Schüler.
- Planung und Durchführung der jährlichen „Gemeinsam Wir“ Aktion.
- Mitplanung des Festes zur Titelverleihung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Langfristig:

- Planung und Durchführung von jährlichen „Gemeinsam Wir“ Aktionen/ Projekten im Sinne von „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“

Wir, die SV, wollen das Klima an der Schule aktiv mitgestalten, indem wir uns bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Wir

setzen uns dafür ein, dass es zu einer zentralen Aufgabe unserer Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.

6.2.10 Verbindungslehrer/in

Die Aufgaben der Verbindungslehrerin/ des Verbindungslehrers

Sie/ Er, ...

- berät und gibt Hilfestellung bei einzelnen Problemen von Schüler/innen.
- vermittelt in Konfliktfällen zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen.
- unterstützt die SV (Schülervvertretung) mit Rat und Tat.
- trifft sich regelmäßig mit den Schulsprecherinnen/ den Schulsprechern und der SV.
- ist bei den SR-Sitzungen anwesend.
- berät die Schüler bei rechtlichen Fragen oder Fragen der Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule.
- unterstützt die SV bei der Planung, Genehmigung und Organisation von Sitzungen, Aktionen und Projekten (z. B. „Gemeinsam Wir“ Projekt).
- nimmt an regelmäßigen Sitzungen der Schulsprecher/innen mit der Schulleitung teil.

künftige Zielsetzung

Kurzfristig:

- Kontinuierliche Fortsetzung der SV-Arbeit.
- Planung der Pausenaufsichtunterstützung durch die Schüler.

Langfristig:

- Unterstützung der SV bei der Planung und Durchführung von jährlichen „Gemeinsam Wir“ Aktionen/ Projekten im Sinne von „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“

Ansprechpartner: Herr Cevka, Frau Maiwald

6.2.11 Pausenaufsichten durch Schüler und Schülerinnen

Die Aufgaben der Pausenaufsichten durch Schüler

Die Schülerinnen/ die Schüler, ...

- unterstützen die Aufsichten der Lehrerinnen und Lehrer im Hauptgebäude, indem sie den ihnen zugeteilten Aufsichtsbereich besetzen.
- achten gemeinsam mit der Lehreraufsicht auf Einhaltung der Schulordnung, indem sie die Schüler/innen, die sich nicht an die Regeln halten, darauf ansprechen bzw. die Lehreraufsicht darauf aufmerksam machen.

künftige Zielsetzung

Kurzfristig:

- Kontinuierliche Fortsetzung der Pausenaufsichtsarbeit durch Schüler.

Langfristig:

- Ausweitung der Schülerpausenaufsichten innerhalb der Schule.
- Verbesserungen der Organisationsabläufe und Planungsabläufe der Schülerpausenaufsichtsarbeit.

Ansprechpartner: Herr Cevka

6.2.12 Lions-Quest

Mit Lions Quest „Erwachsen werden“ / „Gemeinsam stark sein“

Im Kindergarten, in der Schule und mit Freunden entwickeln Kinder und Jugendliche ihre persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenzen weiter. Um diesen Prozess zu unterstützen, wurde von Lions-Quest das Vorsorgeprogramm **„Erwachsen werden“** entwickelt. In diesem Konzept werden die Jugendlichen und die Probleme ihres Alters ernst genommen, auf ihre Gefühle eingegangen und ihnen die Bedeutung gesellschaftlicher Werte im Umgang miteinander bewusst gemacht. Dabei steht die Vermittlung von Grundwerten im Mittelpunkt. Konkret geht es darum, andere Menschen zu tolerieren und zu achten, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft und einzelne Menschen zu engagieren.

„Erwachsen werden“ sowie **„Gemeinsam stark sein“** setzen vorrangig auf die Stärkung des jugendlichen Selbstvertrauens. Sind sich Menschen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten bewusst und erhalten sie Anerkennung und Bestätigung, dann sehen sie auch einen Sinn darin, diese Fähigkeiten weiterzuentwickeln sowie sie für andere und für sich selbst einzusetzen. Die Erfahrung, mit einem Problem selbst fertig geworden zu sein, weckt berechtigten Stolz. Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen ist das wirkungsvollste Instrument zur Verminderung jugendlichen Problemverhaltens. Sie wirken gegen Versagen in der Schule, Gewaltbereitschaft, Jugendkriminalität und den Konsum von Suchtmitteln.

Im Jahrgang 5 wird von den Klassenlehrern/innen in der KL-Stunde, ergänzt durch Angebote der Sozialarbeiter in Schule, das Programm eingesetzt, darauf aufbauend wird später im Jahrgang 6 die Klassenratsstunde durchgeführt.

6.2.13 Sozialarbeit in der Schule

Sozialarbeit in Schulen trägt als Jugendhilfemaßnahme dazu bei, dass möglichst jeder junge Mensch, der im Main- Kinzig- Kreis lebt, einen qualifizierten Schulabschluss erreicht.

Dirk Friebe und eine weitere Kraft vom Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main- Kinzig e. V. (ZKJF) teilen sich eine volle Stelle an der Bertha- von Suttner- Schule.

Arbeitsschwerpunkte sind:

- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Regeln des Zusammenlebens in einer Gemeinschaft durch Maßnahmen des Sozialen Lernens (u.a. Aktionstage im 7. Jahrgang und Klassenprojekte im Jahrgang 5).
- Durchführung von Maßnahmen beim Übergang von der Schule in den Beruf (Sozialkompetenztraining für die Jahrgänge 9 und 10)
- Hilfe bei der Lösung von individuellen Problemen im Rahmen einzelfallbezogener Arbeit.

Schulsozialarbeiter/in: Herr Friebe, Frau Gehry

7. Integration und Förderung

7.1 Überblick über die Förderangebote

Es gibt verschiedene Förderangebote für Schüler und Schülerinnen

- Quereinsteiger mit mangelnden Sprachkenntnissen
- schwierige Schüler und Schülerinnen
- Schüler und Schülerinnen mit Lese-Rechtschreibschwäche
- inklusiv beschulte Schüler und Schülerinnen

7.2 Verweis Deutsch als Zweitsprache siehe 4.1.1.1

7.3 Lerninsel

Auf Grund der zunehmenden Zahl von Schülern mit Schwierigkeiten in der emotional-sozialen Entwicklung wurde innerhalb eines Arbeitskreises überlegt, wie man diesem Problem effektiv und für alle wirkungsvoll innerhalb der Schule entgegen treten kann. Zum einen ging es darum, die Lerngruppe und die Lehrperson schnell zu entlasten, da Schüler mit dieser Problemlage häufig den Unterricht stören und viel Energie und Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Auch Konflikte mit Mitschülern und Mitschülerinnen sind oftmals an der Tagesordnung und es entsteht oftmals eine Negativspirale hinsichtlich der Erwartungshaltungen aller Beteiligten. Die Herausnahme aus der Lerngruppe bringt in der Regel eine rasche Verbesserung des

Klassenklimas und des Unterrichts und in der Regel auch eine deutliche Entlastung des Schülers selbst. Zudem wird für alle sichtbar, dass „etwas passiert.“

Die bisherige sonderpädagogische Förderung in diesem Bereich konnte oftmals nur durch Beratung, Hospitationen und/ oder Einzelgespräche mit den Schülern durchgeführt werden. Gruppenangebote waren in der Regel aus stundenplantechnischen Gründen schwer umzusetzen. Durch den wachsenden Bedarf sowohl im Bereich der festgestellten Bedarfe wie auch im präventiven Bereich konnte oftmals nur punktuell Förderung stattfinden.

Der andere wichtige Aspekt ist die Förderung der betroffenen Schüler selbst. Durch die Herausnahme aus dem Regelunterricht haben sie Gelegenheit, mit Hilfe von Gesprächen und Reflexionen ihr Verhalten zu modifizieren. In der Regel stehen gerade diese Schüler unter großem emotionalem Druck. In der Fördergruppe haben sie die Möglichkeit, wieder „Luft zu holen“ und mit Unterstützung angemessene Ziele zu finden, um dann wieder gestärkt in den Regelunterricht zurück zu kehren. Da die Rückführung stundenweise passiert, gibt es in der Lerninsel die Möglichkeit, über Erfolg und Misserfolg zu reflektieren und evtl. auch andere Maßnahmen einzuleiten.

In gewisser Weise kann die Lerninsel auch als Time-Out-Raum verstanden werden. Sie ermöglicht eine gewaltfreie Auszeit und kann daher störendes Verhalten verhindern. Insbesondere Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten wird durch einen Time-Out Raum die Möglichkeit gegeben, ihr Verhalten zu reflektieren und sich einer Bezugsperson anzuvertrauen, die ihre Probleme ernst nimmt und sie nur mit Zustimmung auch mit weiteren Kollegen diskutiert. Für eine Schule mit dem Anspruch inklusiv zu sein, können Time-Out Räume eine wichtige Maßnahme sein, mit Störungen richtig umzugehen, weil Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ergreifen können, an ihrem Verhalten zu arbeiten, anstatt für ihr Verhalten bestraft zu werden.

(Vgl. Carolin Schwack unter Supervision von Karl J. Kluge, Ein Leitfaden zur Vorbereitung für Lehrerinnen und Lehrer. Carolin Schwack & Karl J. Kluge, 01.07.2013)

Bei der Antragstellung des Projektes „Lerninsel“ für das Schuljahr 2023/24 wird eine Neuausrichtung der Maßnahme in Richtung einer stärkeren Integration der Schülerinnen und Schüler und der Vorbereitung auf die künftige Beschulung in der Klasse/Lerngruppe gelegt.

Ansprechpartner: Frau Geiborg, Frau Studebaker, Frau Tran

7.4 Förderangebote

An der Bertha-von-Suttner-Schule gibt es folgende Förderangebote:

Art der Förderung	Bereich
Mathematik Kompensation 7/8	GTA
Mathematikförderkurs 9/10 (nach Bedarf)	GTA
Mathematik Kompensation 5/6 (nach Bedarf)	GTA
Englisch Kompensation 5/6 (nach Bedarf)	GTA
Englischförderung 9	GTA
Englischförderung 10 /Realschulprüfung (nach Bedarf)	GTA
Leseförderung / LRS / kreatives Schreiben / Förderung der Schreibmotorik	Regelunterricht + 1 Unterrichtsstunde 5. Schuljahr
Leseförderungsprojekte	Regelunterricht + Projekte 6. Schuljahr
Fördergruppe (nach Bedarf)	siehe Konzept Fördergruppe
DaZ – Seiteneinsteiger	Regelunterricht
Schwimm-AG für Nichtschwimmer/innen und schwache Schwimmer/innen	GTA
Bandprojekt	Kooperation mit der Musikschule

7.5 Verweis Leseförderung siehe 4.1.1.2

7.6 Verweis LRS 4.1.1.3

7.7 Verweis Inklusion siehe 2.7

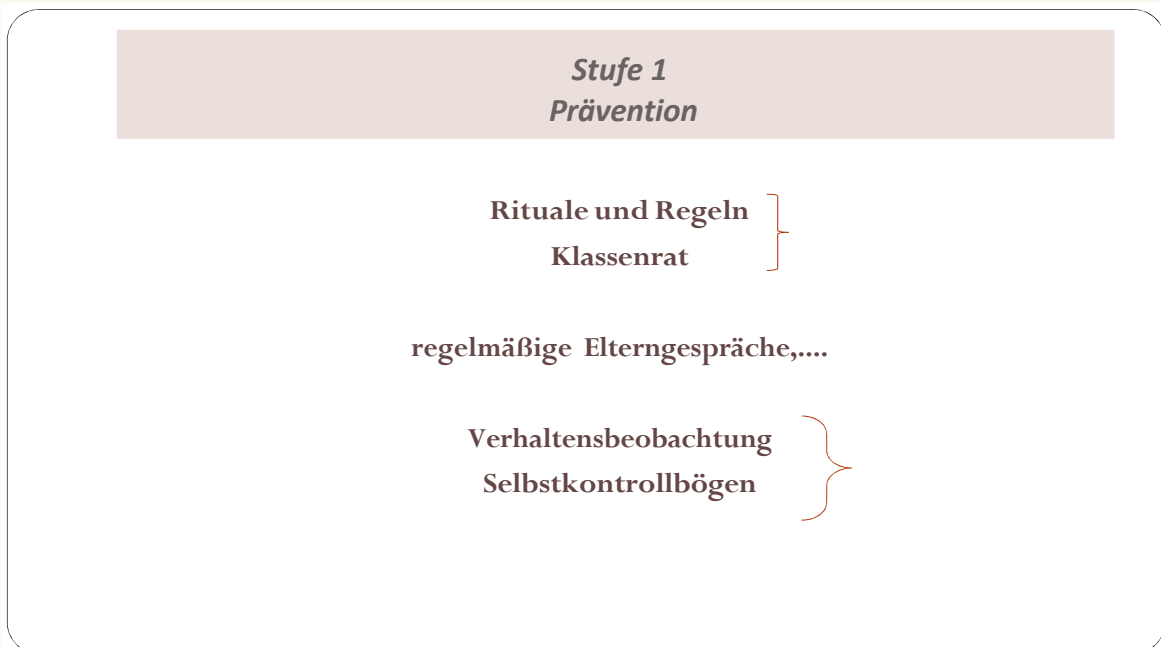
7.8 Beratungskonzept

1. Beratungsbereiche und Beratungsanlässe

- Prophylaktische Maßnahmen
- Beratung in Unterrichts- und Erziehungsfragen (Unterrichtshilfen)
- Hilfen für einzelne Schülerinnen und Schüler bei Erziehungs- und Schulschwierigkeiten.

2. Beratung

Erste Beratungsinstanz sind grundsätzlich die **KlassenlehrerInnen**. Sie sind gemeinsam mit den **FachlehrerInnen** zuständig und verantwortlich für die Beratung Ihrer SchülerInnen und für die Bearbeitung pädagogischer Probleme in der Klasse.



Ist eine klasseninterne Lösung eines Problems nicht möglich, beziehen die KlassenlehrerInnen weitere beratende Instanzen

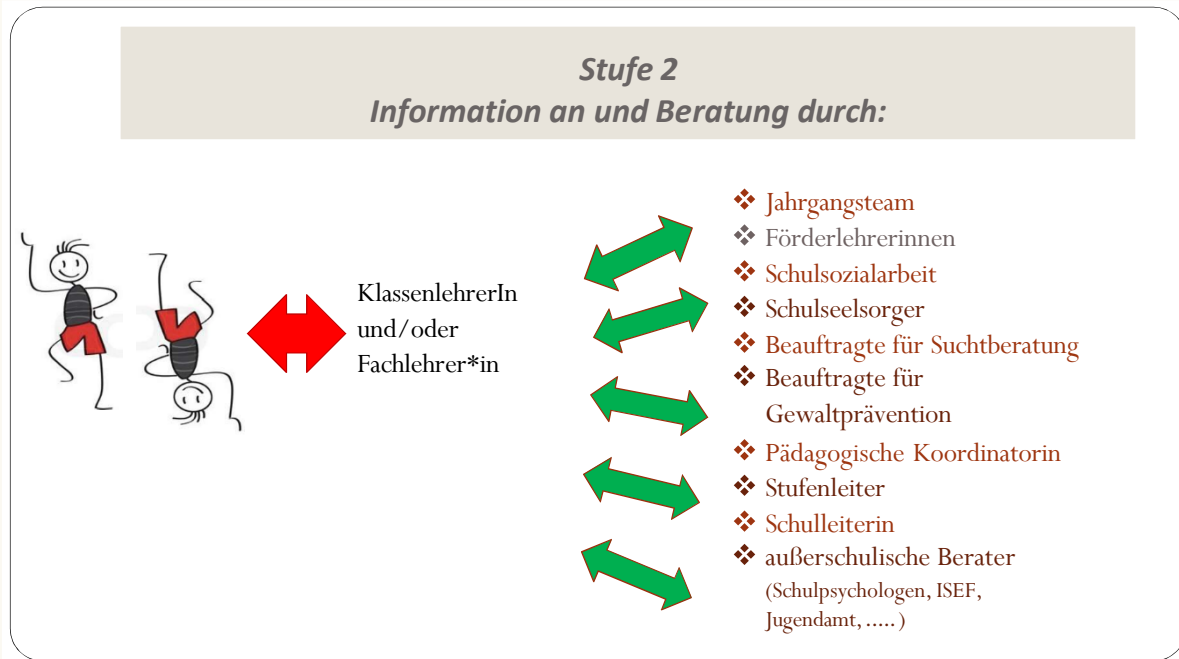
A: unserer Schule:

- Jahrgangsteam
- FörderlehrerInnen
- Stufenleiter
- Pädagogische Koordinatorin
- Schulseelsorger
- Schulsozialarbeiter
- Beauftragte für Gewaltprävention
- Beauftragte für Suchtprävention
- Schulleiterin

und bei Bedarf

B: außerschulische Beratungsinstitutionen mit ein:

- Schulpsychologinnen am Schulamt
- Jugendamt
- ISEF (Insofern erfahrene Fachkraft Kinderschutz)
-



3. Runder Tisch



8. Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung unserer Schule

8.1 Ausgangssituation der Schule und programmatische Schwerpunkte

Die Vorbereitung auf den Übergang in die Berufswelt und auf weiterführende Schulen hat an der Bertha-von-Suttner-Schule einen sehr hohen Stellenwert. Die Jugendlichen müssen am Ende des neunten oder zehnten Jahrgangs in der Lage sein, eine ihren Kompetenzen entsprechende fundierte Berufs- oder Schulwahlentscheidung zu treffen und die an sie gestellten Anforderungen zu bewältigen.

Dieses Berufs- und Studienorientierungscurriculum beschreibt den derzeitigen Stand der Arbeit im BSO-Bereich in der Bertha-von-Suttner-Schule. Das BSO-Curriculum soll weiterentwickelt und neuen Herausforderungen angepasst werden.

Als **Kulturschule** und als **Schule mit dem Schwerpunkt Musik** haben die Schüler/innen an der Bertha-von-Suttner-Schule die Möglichkeit, Erfahrungen im künstlerischen, musikalischen und kreativen Bereich zu machen. Hier ist besonders auf die Profilklassen im fünften und sechsten Jahrgang hinzuweisen. Dort können die Schüler/innen ihre Fähigkeiten in den Bereichen Orchester, Sprache und Theater, Kunst und Naturwissenschaften erproben. Diese Erfahrungen können ab der siebten Klasse im Regelunterricht, im Wahlpflichtunterricht und in Arbeitsgemeinschaften fortgesetzt oder auch durch einen Wechsel in einen anderen Bereich überprüft werden.

Als **Umweltschule** bieten wir den Schüler/innen im Schulgarten und in den Kursen des Umweltlernens die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in diesem Berufsfeld zu machen und dort Verantwortung zu übernehmen.

Als **Gesamtschule für den Bereich Nidderau, Schöneck, Oberdorfelden und Niederdorfelden** suchen wir die Zusammenarbeit mit den Betrieben in der Region. Gleichzeitig bringt es die Lage am Rande des Ballungsgebietes Rhein-Main mit sich, dass wir den Blick der Schüler auf die gesamte Region erweitern müssen. Dies ist besonders durch den Besuch von Unternehmen in der Schule, durch Betriebsbesichtigungen, durch den Besuch von Berufsmessen in Hanau und Frankfurt, durch die Mint-Projekte und durch Praktika möglich.

Wir fühlen uns **im Sinne unserer Namensgeberin „Bertha-von-Suttner“ aber auch als Schule ohne Rassismus und mit Courage** in besonderer Verantwortung, Rücksichtnahme, Toleranz, individuelle Verantwortung und Selbstbewusstsein unserer Schüler/innen zu fördern, damit aus den Schüler/innen selbstbewusste, leistungsorientierte und verantwortungsbewusste Teilnehmer/innen unserer Gesellschaft werden.

Als **integrierte Gesamtschule** ist ein breites Spektrum an Berufs- und Studieninteressen der Schüler/innen zu berücksichtigen. Da die Schule in einem

mittelständischen Wohngebiet liegt, ist bei Eltern und Schülern ein großes Interesse am weiterführenden Schulbesuch vorhanden. Das Lichtenberg-Oberstufengymnasium (LOG) ist mit uns in einem Schulverbund. Damit ist das LOG als natürliche Oberstufe der Bertha-von-Suttner-Schule anzusehen. Die Abstimmung und Koordination des Übergangs ist hier in besonderem Maße gegeben. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von beruflichen Schulen in unserem Umkreis, die interessante Angebote im Bereich der Beruflichen Gymnasien, der Fachoberschulen und der Fachschulen machen. Gleichzeitig soll den Schüler/innen und auch den Eltern die duale Berufsausbildung und deren Verknüpfungsmöglichkeiten mit dem weiterführenden Schulbesuch als Chance verdeutlicht werden.

Eine Besonderheit unserer Schule besteht darin, dass **ab dem 9. Jahrgang abschlussbezogene Klassen** gebildet werden. Nach ausführlicher Beratung werden die Schüler und Schülerinnen in A-, B- und C- Klassen eingeteilt, die dem gymnasialen Niveau, dem Realschulniveau und dem Hauptschulniveau entsprechen. Diese Einteilung ermöglicht es, die Schüler/innen gezielt auf die jeweiligen Abschlüsse vorzubereiten. Gleichzeitig bleibt die Durchlässigkeit durch die Möglichkeit von Querversetzungen bestehen.

In den letzten Jahren ist im Zuge **der Integration von Schüler/innen mit Förderbedarf** in den regulären Unterricht eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Johann-Heinrich-Wichern-Schule in Nidderau-Ostheim entstanden.

Eine zusätzliche Aufgabe stellt in den letzten Jahren die Aufnahme von **Seiteneinsteiger/innen ohne Deutschkenntnisse** dar. Die Schüler/innen werden zunächst in zwei Intensivklassen betreut und dann schrittweise in den Kursunterricht und schließlich in den Klassenunterricht eingegliedert bei gleichzeitiger Fortführung der Fördermaßnahmen in Deutsch als Zweitsprache. Nach dem Wechsel in die Regelklassen nehmen diese Schüler/innen wie alle anderen Schüler/innen an den Betriebspraktika teil. Hier entsteht ein erheblicher Arbeitsaufwand, um diese Schüler und Schülerinnen bei der Suche nach Praktikumsstellen und Ausbildungsstellen zu unterstützen. Die Nidderauer Flüchtlingshilfe, die an vier Tagen in der Woche in den Räumen unserer Schule je eine Doppelstunde Nachhilfe anbietet, ist dabei ein wichtiger Helfer.

8.2 Schulinterne Strukturen der Berufs- und Studienorientierung (BSO)

Die Verantwortung für die Berufs- und Studienorientierung liegt bei der Stufenleitung 7/8. Diese organisiert in Absprache mit der Schulleitung die Praktika und hält den Kontakt zu den im BSO-Prozess beteiligten Partnern. Die Betreuung und Vorbereitung der Betriebspraktika liegt bei den Klassenlehrer/innen, die sich im Jahrgangsteam gegenseitig unterstützen. Versorgung mit Material und Beratung erfolgt durch die Koordinatorin. Stufenleiter und Schulleitung unterstützen diesen Prozess.

Schullaufbahnberatungen und Anmeldungen an weiterführende berufliche Schulen werden von der Koordinatorin in Zusammenarbeit mit dem Schulsekretariat und der Schulleitung durchgeführt.

Für die Koordination mit dem Lichtenberg-Oberstufen-Gymnasium gibt es eine Koordinatorin. Frau Petsch pflegt den Kontakt zum LOG, ist mit einigen Stunden an das LOG abgeordnet, berät die Schüler und Schülerinnen beim Übergang und organisiert Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler.

Die Schulsozialarbeit ist in besonderer Weise in die Berufsorientierung eingebunden. Hier erhalten Schüler und Schülerinnen Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsstellen und im Bewerbungsprozess. Bei der Betreuung der Hauptschüler/innen spielt das Sozialkompetenztraining eine besondere Rolle, das in Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit des MKK durchgeführt wird.

Die Durchführung von KOMPO 7 liegt in der Verantwortung des Stufenleiters 7/8, Andreas Dotzauer. Die Kurse werden von ihm und einer weiteren geschulten Lehrkraft im Rahmen des Berufskompetenzkurses durchgeführt. Ab dem Schuljahr 2023/24 wird Kompo 7 auf Beschluss der Schulkonferenz auch als Zusatzangebot für alle Schülerinnen und Schüler, die eine zweite Fremdsprache gewählt haben, verbindlich angeboten.

8.3 Bausteine zur Berufs-und Studienorientierung

Baustein	Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Girls Day/ Neue Wege für Jungs						
Kompo 7						
Berufsorientierende Kurse im Wahlpflichtbereich (3- oder 4-stündig)						
Schülerfirmen						
Berufswahlpass						
Arbeitslehre (1-stündig)						
Elternabend zum Betriebspraktikum						
Zweiwöchige Betriebspraktika						
Tagespraktikum jeweils dienstags (nur für Hauptschüler)						
Betriebsbesichtigungen						
Information über weiterführende Schulen						
Schnuppertag im LOG						
Schullaufbahnberatung						
Mintprojekte in Zusammenarbeit mit Kooperationsunternehmen						
Sozialkompetenztraining/ Bewerbungstraining						
Besuch von externen Berufsmessen						

Angebote in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit						
Baustein	Jahr- gang 5	Jahr- gang 6	Jahr- gang 7	Jahr- gang 8	Jahr- gang 9	Jahr- gang 10
Berufsberatung in der Schule						
Besuch im Berufsinformationszentrum						
Besuch der Berufsberaterin in den Klassen						
Mitwirkung des Berufsberaters/der Berufsberaterin an der Information über weiterführende Schulen						
Berufswahltest beim Berufspsychologischen Service, auf Anfrage						
Beratung von Schülern mit Förderbedarf						
Angebote für Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf						
Vorbereitung auf den Berufsorientierten Hauptschulabschluss						
Unterstützung durch die Förderlehrer/innen						
3. Betriebspraktikum						

8.4 Vorstellung der unterschiedlichen Bausteine

Girls Day/ Neue Wege für Jungs

Die Schüler/innen werden in den fünften bis siebten Klassen dazu motiviert, an diesem Tag teilzunehmen und eigene berufliche Erfahrungen zu gewinnen. Ab dem Jahrgang 8 werden nur noch Veranstaltungen im MINT-Bereich, von beruflichen

Schulen oder von Verbänden unterstützt. Die Unterlagen der Agentur für Arbeit werden bei der Durchführung des Girls Days genutzt.

Kompo 7

„In der Phase der Orientierung bis einschließlich der Jahrgangsstufe 7 sollten die Schülerinnen und Schüler ihre Neigungen, Interessen und vor allem ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken. Dazu ist der Einsatz von Instrumenten zur Selbst- und Fremdeinschätzung notwendig. Zur gezielten Unterstützung der Berufsorientierung soll in Klasse 7 der Bildungsgänge Haupt- und Realschule eine Kompetenzfeststellung durchgeführt werden. Mit den Schülerinnen und Schülern kann auf der Basis der Erkenntnisse aus der Selbsteinschätzung und den Ergebnissen der Kompetenzfeststellung jeweils ein Profil entwickelt und eine Auswahl möglicher Wunschberufe zusammengestellt werden. In den Berufen, die in eine engere Wahl kommen, können die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen im Rahmen von Praktika sammeln.“(bso.bildung.hessen.de/kompetenz/index.html)ⁱ

Die Kompetenzfeststellung findet im Wahlpflichtunterricht im Jahrgang 7 statt. (Für die Schülerinnen und Schüler, die eine zweite Fremdsprache gewählt haben, findet das Angebot als verbindliches Zusatzangebot (Projekttag, Nachmittagsangebot statt). Die Schüler/innen durchlaufen in Gruppen von jeweils 16 Jugendlichen in einem Vierteljahr das Kompetenzfeststellungsverfahren. Sie werden dabei von zwei Lehrkräften angeleitet und beobachtet. Die Schüler/innen erhalten zum Abschluss ein Gutachten, in dem ihre besonderen Fähigkeiten gewürdigt werden.

Durch die Einbettung in den Wahlpflichtunterricht des 7. Jahrgangs und durch die Kombination mit drei verschiedenen Schnupperkursen in verschiedenen Berufsfeldern erhalten damit ca. 4 x 16 Schüler/innen die Möglichkeit am KOMPO 7-Prozess teilzunehmen. Diese Praxis hat sich in den letzten Jahren bewährt und sorgt dafür, dass alle Hauptschüler/innen und ein Großteil der Realschüler/innen am Kompetenzfeststellungsverfahren teilnehmen können.

Die Verantwortung liegt bei dem Stufenleiter 7/8, Andreas Dotzauer, der durch geschulte Kollegen/innen unterstützt wird.

Berufsorientierende Kurse im Wahlpflichtbereich

Es gibt im Wahlpflichtbereich eine Vielzahl von berufsorientierenden Kursen, die im Wahlpflichtbereich 1 und 2 angeboten werden. Holztechnik, Modellbau, Hauswirtschaft und das Schülercafé, Umweltlernen im schuleigenen Garten, kaufmännische Kurse und Informatik bieten ein breites Angebot für die Schüler/innen. Für diese Kurse stehen der Schule geeignete und gut ausgestattete Fachräume zur Verfügung.

Daneben gibt es für die Schüler/innen auch Angebote in den Fremdsprachen (Französisch, Latein und Spanisch) und im Bereich der kulturellen Bildung Kurse in Theater, Musik, Kunst und Design.

Berufswahlpass

Der Berufswahlpass wird im 7. Jahrgang ausgegeben. Die Arbeitsmaterialien und Arbeitsergebnisse sollen im Berufswahlpass gesammelt werden. Der Berufswahlpass begleitet die Schüler/innen bis zum Ende ihrer Schulzeit auch in die Oberstufe.

Schülerfirmen

Im Wahlpflichtfach Schülercafé werden von Schüler/innen Backwaren und Limonaden zubereitet und einmal pro Woche während der Pausen oder auch bei besonderen Schulveranstaltungen verkauft. Bei schönem Wetter findet das Schülercafé auf der Terrasse des Pausenhofs und bei schlechtem Wetter in der Aula statt.

Erzeugnisse aus dem Schulgarten werden im Wahlpflichtfach Umweltlernen direkt oder nach Verarbeitung zu Marmeladen oder Gelees an Lehrer/innen oder bei größeren Veranstaltungen wie z.B. dem Weihnachtsmarkt verkauft.

Einmal im Jahr werden im Schulgarten die Äpfel geerntet und es wird Apfelsaft gepresst. Diesen frischgepressten Apfelsaft gibt es dann eine Zeit lang kostenlos in der Mensa.

Im Wahlpflichtfach Modellbau werden Insektenhotels, Vogelhäuschen und Dekoartikel hergestellt. Diese werden dann auf dem Windecker Weihnachtsmarkt verkauft.

Arbeitslehre

Das Fach Arbeitslehre wird in den Jahrgangsstufen 8-10 als eigenständiges Fach einstündig unterrichtet. Die Fachkonferenz Arbeitslehre koordiniert die Inhalte und gibt Hilfen bei der Durchführung der Unterrichtseinheiten und stellt geeignetes Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die meisten Lehrer/innen Arbeitslehre fachfremd unterrichten. Außerdem gibt es bisher nur im begrenzten Rahmen Schulbücher für dieses Fach. Es wird mit dem Berufswahlpass, Material der Agentur für Arbeit und mit weiteren aktuellen Publikationen von verschiedenen Organisationen gearbeitet.

Der Stoffverteilungsplan für Arbeitslehre ist mit Gesellschaftslehre abgestimmt und wurde von der Fachkonferenz verabschiedet.

Ansprechpartner: Herr Heilmann, Herr King, Frau Geiborg

Elternabend zum Betriebspraktikum

Gegen Ende des 7. Jahrgangs findet in Zusammenarbeit mit der BSO-Koordinatorin ein Elternabend statt, um die Bedeutung der Betriebspraktika zu verdeutlichen und die Unterlagen zu erläutern. Hier geht es vor allem darum, die Eltern in die Berufswegeplanung einzubinden.

Betriebspraktika

Die Schüler/innen absolvieren in der Regel zwei zweiwöchige Betriebspraktika, das erste Praktikum Ende der 8. Jahrgangsstufe und das zweite Praktikum zu Beginn des zweiten Halbjahres der 9. Jahrgangsstufe. Um den Schulbetrieb nicht zu stark zu stören, liegen die Praktika parallel zu einer Projektwoche bzw. zu einer Wanderwoche. Die Vorbereitung auf das Praktikum und die Betreuung im Praktikum liegen in den Händen der Klassenlehrer/innen. Die Schüler/innen suchen sich ihren Praktikumsplatz selbstständig. Auf diese Weise lernen sie, auf Betriebe zuzugehen und üben den Bewerbungsprozess. Wenn Schwierigkeiten auftreten, werden sie von der Klassenlehrkraft durch die BSO-Koordinatorin und/oder durch Schulsozialarbeit unterstützt.

Die Unterlagen für das Betriebspraktikum werden ca. ein Jahr vor dem Termin herausgegeben, das heißt ca. im Mai des Vorjahres für das Sommerpraktikum und im Dezember des Vorjahres für das Februarpraktikum.

Die beiden Praktika sollten in der Regel in unterschiedlichen Berufen oder Berufsfeldern abgeleistet werden.

Tagespraktikum jeweils dienstags (nur für Hauptschüler)

In der 9. Hauptschulklasse wird ab November ein weiterer Praxistag durchgeführt. Die Schüler/innen absolvieren dann jeden Dienstag ein Tagespraktikum. Auch diesen Praktikumsplatz suchen sie sich selbst mit Unterstützung ihrer Klassenlehrer/innen und der Schulsozialarbeit. Es hat sich gezeigt, dass es oft sinnvoll ist, dieses Tagespraktikum mit dem zweiten zweiwöchigen Praktikum zu verbinden. Die Betreuung und Benotung des Praxistages erfolgt durch den Klassenlehrer/die Klassenlehrerin.

Betriebsbesichtigungen/ Besuch im Berufsinformationszentrum

Zu Beginn des zweiten Halbjahrs der 8. Jahrgangsstufe wird eine Projektwoche zur Berufsorientierung durchgeführt. Die Klassen der 8. Jahrgangsstufe besuchen das Berufsinformationszentrum und treffen dort die für unsere Schule zuständige Berufsberaterin.

Sie besichtigen verschiedene Betriebe, bereiten diese Betriebsbesichtigungen vor und nach oder arbeiten in der Schule an berufsorientierten Aufgaben. Dazu können Experten aus Betrieben eingeladen werden.

Information über weiterführende Schulen

Für den 10. Jahrgang wird ein Informationsabend für die Schüler/innen und ihre Eltern angeboten. Dazu kommen als Referenten Vertreter des LOGs und der Berufsschulen in Hanau und der August-Bebel-Schule in Offenbach, um das Spektrum der weiterführenden Schulen aufzuzeigen. An diesem Abend ist auch die

Berufsberaterin anwesend und stellt insbesondere die duale Berufsausbildung vor. Der Informationsabend wird von den Koordinatoren/innen für BSO und für das LOG in Absprache mit der Schulleitung vorbereitet.

Für die Hauptschulklasse im 9. Jahrgang wird kein Informationsabend durchgeführt. Es erfolgt aber eine intensive Beratung und Betreuung der Schüler/innen und der Eltern durch die Koordinatorin für BSO, die Klassenlehrer/innen, die Schulsozialarbeit und die Berufsberatung.

Die Termine der Informationsveranstaltungen an den einzelnen Schulen werden an die Schüler/innen weitergegeben, so dass sie sich auch vor Ort ein Bild über die neue Schule machen können.

Schnuppertag im LOG

Der Koordinator für das LOG organisiert einen Schnuppertag für interessierte Schüler/innen und lädt einige Schüler/innen des LOGs zu einem Erfahrungsaustausch mit Schülern/innen der 10. Jahrgangsstufe ein.

Schullaufbahnberatung

Die Koordinatorin für BSO und der Koordinator für das LOG bieten Sprechzeiten und Einzeltermine zur Schullaufbahnberatung an. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Stufenleitern und der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit.

Mintprojekte in Zusammenarbeit mit Kooperationsunternehmen

Unsere Schule hat bisher zwei Kooperationsverträge zu MINT-Projekten abgeschlossen, und zwar mit der Vacuumschmelze in Hanau und mit der Firma Control-Mechatronics in Nidderau-Heldenbergen. Diese Kooperationen sind in das I AM MINT-Projekt eingebettet. Frau Löb ist die zuständige Ansprechpartnerin. Andreas Dotzauer betreut die MINT-Projekte von schulischer Seite. Hier sollen technisch, mathematisch und naturwissenschaftlich interessierten Jugendlichen anspruchsvolle betriebliche Erfahrungen vermittelt werden.

Sozialkompetenztraining/ Bewerbungstraining

Für die 9. Hauptschulklassen wird ein dreitägiges Sozialkompetenztraining in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und der Sozialarbeit des MKK, den Klassenlehrern/innen und der Berufsberatung durchgeführt. Dieses Training soll zu Beginn der 9. Jahrgangsstufe stattfinden. Die neu gebildete Klasse soll zueinanderfinden, die Teamarbeit soll verbessert werden und die Bewerbung in Praktikums- und Ausbildungsbetrieben im Rollenspiel eingeübt werden. Diese drei Tage finden außerhalb der Schule in geeigneten Räumen statt.

Für die 9. Jahrgangsstufe des Realschulbereichs und des Gymnasialbereichs findet am Ende des Schuljahres Bewerbungstraining und/oder Lerntraining unter Einbindung externer Anbieter statt.

Besuch von externen Berufsmessen

Berufsmessen in Hanau (alle zwei Jahre) oder in Frankfurt (in der Regel jährlich) werden nach Möglichkeit besucht. Die Vorbereitung dieses Besuches anhand von Flyern oder Internetseiten erfolgt durch die Klassenlehrer/innen oder durch die Fachlehrer/innen in Arbeitslehre.

Berufsberatung in der Schule

Die Berufsberaterin ist in der Regel einmal pro Woche in der Schule. Sie führt möglichst mit allen Schülern/innen der Abgangsklassen ein Beratungsgespräch. Die Schüler/innen werden, wenn sie dies wünschen, mit Bewerbungsadressen versorgt und zu regelmäßigen Beratungsgesprächen in der Regel direkt in die Schule während des Schultags eingeladen.

Besuch der Berufsberaterin in den Klassen

Die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit besucht alle Klassen des 8. Jahrgangs und bespricht mit den Schüler/innen den Zeitplan bis zum Berufseinstieg

Berufswahltest beim Berufspsychologischen Service

Auf Wunsch der Schüler/innen wird ein Termin beim Berufspsychologischen Dienst vereinbart. Die Ergebnisse werden unter Einbeziehung der Eltern mit der Berufsberaterin besprochen.

Beratung von Schüler/innen mit Förderbedarf

Für Schüler/innen mit Förderbedarf werden in der Regel zu Beginn des 9. Jahrgangs Termine mit den zuständigen Beratern der Agentur für Arbeit vereinbart.

Angebote an Schüler/innen mit Förderbedarf

Schüler/innen mit Förderbedarf werden von den Förderschullehrer/innen des Förderzentrums der Johann-Heinrich-Wichern-Schule betreut. Die Festlegung des Förderbedarfs und die Benotung erfolgen in Absprache mit den Förderlehrer/innen. Schüler/innen mit Förderbedarf Lernen können den Berufsorientierten Hauptschulabschluss erwerben.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf das Förderkonzept der Bertha-von-Suttner-Schule.

In Absprache mit den Klassenlehrer/innen und Förderschullehrer/innen können Schüler/innen mit Förderbedarf Lernen ein zusätzliches Betriebspraktikum im 7. oder 8. Jahrgang machen.

9. Öffentlichkeitsarbeit/ (Pressedienst)

Der regionalen Presse (Tageszeitungen, Anzeigenblätter, Mitteilungsorgane der öffentlichen Verwaltungen, Online-Portale) werden Ankündigungstexte über besondere Schulveranstaltungen, die von öffentlichem Interesse sind, zur Verfügung gestellt (Konzerte, Ausstellungen, Theater- und Musicalaufführungen, Tage der offenen Tür, Veranstaltungen der Elternakademie, Einschulungs- und Entlassungsfeiern, Einweihungen, Wettbewerbsehrungen, Jubiläen, Gedenktagsveranstaltungen, Projekte der Berufsorientierungen, Sportprojekte, Kulturschulveranstaltungen, Umweltschulprojekte etc.). Darüber hinaus erhalten die Medien, die keine eigenen Redakteure zu den Veranstaltungen schicken, ausführliche Informationen in Text und Bild über stattgefundenere Ereignisse. Die Informationen werden zudem auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Organisation:

Verantwortlich für die Erstellung von Presstexten und Bildern ist Frau Falk. Von der Schulleitung beauftragt, nimmt sie an den entsprechenden Veranstaltungen teil und recherchiert selbstverantwortlich fehlende Informationen. Kolleginnen und Kollegen, die eine Berichterstattung über ihre Projekte wünschen, informieren Frau Falk über Zeit und Ort der Veranstaltung, an denen sie nach Möglichkeit teilnimmt oder Details und Bilder von den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen erhält. Die fertigen Texte und eine Auswahl von Fotos werden über die Verwaltung an die Schulleiterin gesandt, die über die Freigabe an die Presseorgane sowie die Schulhomepage entscheidet. Kolleginnen und Kollegen, die eigene Berichte und Fotos über die von ihnen durchgeführten Projekte erstellen und keine redaktionelle Bearbeitung wünschen oder benötigen, leiten diese ebenfalls über das Sekretariat an die Schulleitung.

Ansprechpartnerin: Frau Falk

10. Schulentwicklungsvorhaben

10.1 Schulhofgestaltung1.

1. Das SEP „Schulhofgestaltung“ hat folgende Ziele: Unser Schulhof soll ...
 - ein Sozial- und Lernraum sein,
 - zu einem bewegungsauffordernden und aufenthaltsfreundlichen, ökologischen Schulgelände umgestaltet werden, in dem sich die Kulturschule in ihrer Vielfalt darstellen kann,
 - die inhaltliche Arbeit nach außen positiv darstellen,
 - durch aktive Mitwirkung einzelner Klassen während der Projektwochen zusätzlich aufgewertet werden,

Das gesamte SEP lebt von der Verbindung zu den Fächern/ Fachbereichen, Umweltlernen, Kunst, Holztechnik und Sport.

2. Das durch die Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung (Firma Seeger) im Jahr 2014 erarbeitete Gesamtkonzept bleibt weiterhin die Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung der Schulhofgestaltung. Durch Sponsoren (Fraport/ Messer-Stiftung und den Schulpaten Dillmann, ...) konnten kostenintensivere Geländeumgestaltungen bereits umgesetzt werden und sollen künftig durch schulische Aktivitäten der gesamten Schulgemeinde weiter ausgestaltet werden.
3. Nach der Methode des Projektmanagements entwickelten die Mitglieder des SEP konkrete Ziele/ AV:
 - a. weiterhin durchgeführt werden:
 - Sauberkeit des Schulhofes (Müllkonzept, ...)
 - Schwerpunkt für Bewegungsangebote ist Hof 2 (Sportbox)/ Sportgelände
 - b. Kurzfristige Ziele (in der Regel für ein Schuljahr):
 - Sponsorensuche (verantwortlich hierfür sind Frau Thor, Herr Prescher).
 - Künstlerische Gestaltung der vorhandenen Sitzflächen und des Kunstweges.
 - Beschaffung und Errichtung von Panoramaliegen durch Schülervertretung und Förderverein in Zusammenarbeit mit den Hausmeistern und der Firma Dillmann.
 - Verbesserte Integration des Sportgeländes in den Pausenhof (Wegnahme der Zaunelemente im Bereich Hof 3/ Durchgang zur Turnhalle).

- Im Frühjahr sollen die Slacklines des Fachbereiches Sport auf dem oberen Schulhof im Eingangsbereich installiert werden.
- Die bereits erstellten Graffiti-Platten werden im Bereich der X-Treppe und vorübergehend am Bauzaun installiert.

c. Mittelfristige Ziele (2 – 3 Jahre):

- Erstellung eines neuen Willkommensbanners.
- Gestaltung der Beet- und Durchgangsflächen, die durch die momentanen Umbaumaßnahmen beeinträchtigt sind.
 - Beetfläche hinter des ehemaligen Chemie-Fachbereiches „entwurzeln“ und terrassenförmig anlegen (Sitzgelegenheiten).
 - Die Bodenfläche im Eingangsbereich soll durch ein langfristiges Projekt aufgebrochen werden.
- Anbringung von Regen- und Sonnenschutz z.B. in Form von Sonnensegel und Pavillion im Bereich Hof 2/ Freilichtbühne
- Umgestaltung des Fahrradkäfigs und des Bereiches der Müllcontainer.

d. Längerfristige Ziele (5 Jahre):

- Umgestaltung der Teerfläche neben der Sporthalle zu einer Beach-/Sportaktionsfläche (in Zusammenarbeit mit der Stadt-Nidderau)
- Gestaltung des gesamten Schulhofes

4. Herr Heilmann ist fester Ansprechpartner. Kontaktaufnahme erfolgt über das Sekretariat oder per E-Mail.

Das SEP „Schulhofgestaltung“ hat folgende Ziele: Unser Schulhof soll ...

- ein Sozial- und Lernraum werden
- zu einem bewegungsauffordernden und aufenthaltsfreundlichen, ökologischen und pflegeextensiven Schulgelände umgestaltet werden
- nicht nur für uns nutzbarer werden, sondern auch zum Betrachten und Besuchen einladen und so zu einem Ort werden, an dem man sich gerne aufhält und für den man sich verantwortlich fühlt.

2. Es liegt ein Gesamtkonzept für alle Bereiche des Schulgeländes vor, das gemeinsam mit interessierten Mitgliedern der Schulgemeinde und den Fachplanern der Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung erarbeitet wurde. Weitere Lehrern/-innen, Schüler/-innen, Eltern und der Schulbotschafterrat sind in die Planungen eingebunden. Auch der Schulpate, Garten- und Landschaftsbau Dillmann, unterstützt mit Ideen und Tatkraft.

3. Nach der Methode des Projektmanagements entwickeln die Mitglieder des SEP konkrete Ziele, i.d.R. für ein Schuljahr:

e. Kurzfristige Ziele, die bereits umgesetzt wurden:

- Sauberkeit des Schulhofes (Müllkonzept, Berthas Frühjahrs- und Herbstputzaktion)
- Erstellen eines Gesamtkonzeptes für alle Bereiche des Schulgeländes

f. Mittelfristige Ziele (2 – 3 Jahre)

❖ bereits umgesetzt:

- Sponsorensuche: FRAPORT-Patenschaft (Zugangsbereich)
Messerstiftung (Kunstwege)
- Umgestaltung/Entsiegelung erster Flächen
- Anbringen einer Rundbank auf einer neu begrabigten Rasenfläche
- künstlerische Gestaltung der vorhandenen Sitzflächen
- Integration des Sportgeländes in das "Pausengelände"
- Erstellen von Spielflächen auf dem unteren Schulhof
- Hof 2 wird in den Pausen für Schüler/-innen mit Boards geöffnet

g. Längerfristiges Ziel (5 Jahre)

- Gestaltung des gesamten Schulhofes

Ansprechpartner: Herr Heilmann

10.2 Orchesterklassen

Was ist eine Orchesterklasse?

Musik findet an der Bertha-von-Suttner-Schule in vielfältiger Weise statt. So wurden die seit fast 20 Jahren erfolgreichen Bläserklassen ab dem Schuljahr 2017/ 18 zu **Orchesterklassen** erweitert: Die Streich-Instrumente **Geige, Bratsche, Cello** und **Kontrabass** bereichern nun durch ihren Klang das bereits bekannte Konzept der Bläserklassen. Die SchülerInnen, die ein **Blasinstrument** erlernen möchten, benötigen für die Orchesterklasse keinerlei musikalische Vorkenntnisse. Sie erlernen ihre Instrumente *gemeinsam* in der Klasse. Als Ergänzung der Musikschule-Kooperation mit den Grundschulen, in denen Streicherklassen angeboten werden, bieten wir gerade *diesen* SchülerInnen durch die neu eingerichteten Orchesterklassen eine Unterrichtsform, in der sie ihr Instrument *weiterhin* spielen können. Durch die Einbindung von Fachkolleginnen/ Fachkollegen der Musikschule im *individuellen Instrumentalunterricht* für die SchülerInnen (dies ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes und trägt zur hohen Qualität der Ausbildung bei) ist eine besondere Differenzierung der Lerninhalte möglich. Zugleich findet aber auch ein *gemeinsames* Erleben von Musik innerhalb der *Orchester-Stunden* statt. Durch dieses Förderangebot sollen Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeit- und Lebensgestaltung aufgezeigt werden und insbesondere die emotionalen, kreativen und sozialen Fähigkeiten der SchülerInnen gefördert werden.

Wie läuft der Musikunterricht ab?

In den Jahrgängen 5 und 6 haben die Schüler der Orchesterklasse vier Wochenstunden Musik. Die Fachkollegen der Musikschule unterstützen dabei die Musiklehrer und gewährleisten so eine individuelle Förderung der Lernenden. Neben drei instrumental orientierten Stunden belegen die Schüler auch eine Stunde Theorie, die sich an der Praxis des Musizierens orientiert.

Im 7. und 8. Jahrgang kann der Schwerpunkt fortgesetzt werden. Das Angebot umfasst jeweils zwei Wochenstunden Musikunterricht und eine Orchester-AG (wahlweise auch Chor und Schulband)

Wo tritt die Orchesterklasse auf?

Die Teilnahme an Schulkonzerten wie dem Frühjahrskonzert, dem Weihnachtskonzert aber auch schulinternen Auftritten wie zur musikalischen Untermalung der Aufnahmefeier unserer neuen 5. Klassen, des Vorlesewettbewerbs u. ä. bieten den SchülerInnen Motivationsziele und zugleich die Gelegenheit, Bühnenerfahrung zu sammeln sowie ein positives Feedback zu erhalten. Ein besonderes Highlight ist der alljährliche Musikworkshop in einer Jugendherberge.

Wie komme ich an ein Instrument?

In den ersten Musikstunden bekommen die SchülerInnen die Möglichkeit, alle Blasinstrumente, welche in der Orchesterklasse angeboten werden, auszuprobieren. Am Ende dieser Phase geben sie drei Wunschinstrumente an, die sie sich zu erlernen vorstellen können. Gemeinsam mit den Fachlehrern werden anhand der Wunschlisten anschließend die Instrumente zugeteilt, welche wiederum von der Musikschule zur Verfügung gestellt werden und daher nicht selbst angeschafft werden müssen.

Welche Instrumente können erlernt werden?

Ohne Vorkenntnisse:

Holzblasinstrumente: Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Saxophon

Blechblasinstrumente: Trompete, Horn, Bariton, Posaune, Tuba

Schlagzeug: Percussion, Schlagwerk

Mit Vorkenntnissen:

Streichinstrumente: Geige (Violine), Bratsche (Viola), (Violon)Cello, Kontrabass

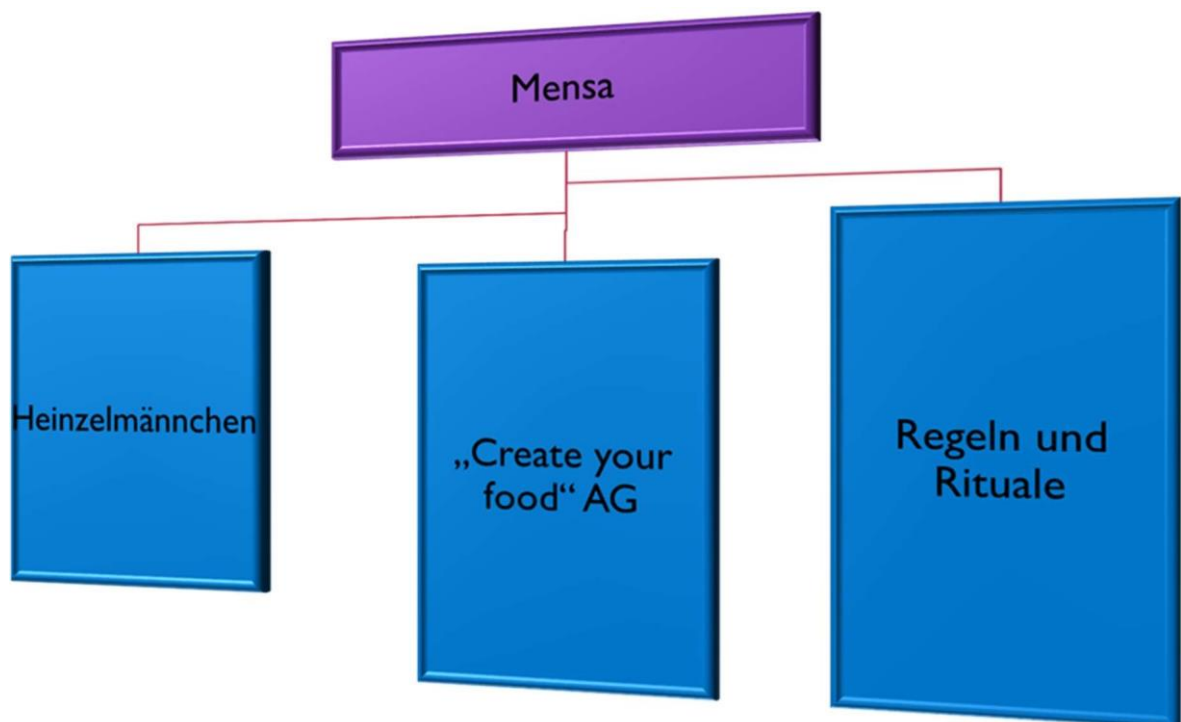
Was kostet der Unterricht in einer Orchesterklasse?

Der monatliche Beitrag beträgt ca. **35 Euro** und beinhaltet die Leihgebühr und Versicherung der Instrumente sowie die Personalkosten für entsprechende Fachlehrer der Musikschule.

10.3 LRS-Konzept

10.4 Mensa

Die bestehenden Strukturen an der Bertha von Suttner Schule



Die Mensa beruht auf drei Säulen.

1. Das eigentliche Essenangebot in der Zwischen- sowie der Mittagsverpflegung
2. Die Mensa „Create your food“ AG
3. Die in der Mensa einzuhaltenden Regeln und Rituale

1. Die Essenverpflegung durch die Heinzelmännchen

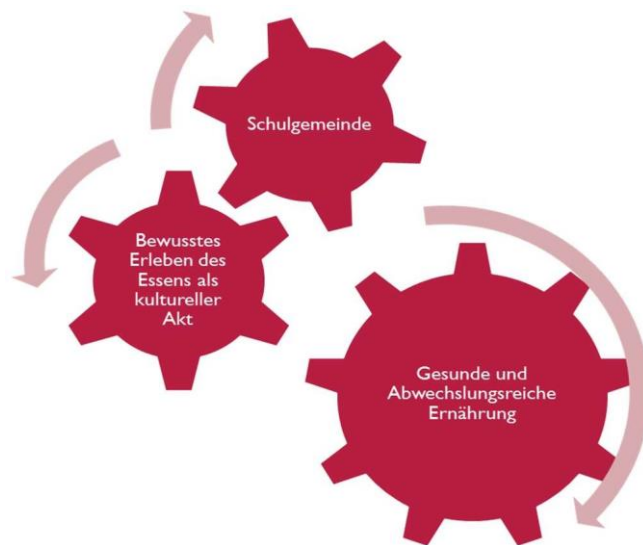
Die Mensa als zentraler Ort unserer Schulgemeinde ist mehr als nur ein Ort der Nahrungsaufnahme. Es geht hierbei auch um das kulturelle Miteinander beim Essen, welches für uns als Kulturschule eine besondere Rolle einnimmt. Dazu gehört auch die Frage was wir Essen. Hierbei bemühen wir uns in Zusammenarbeit mit der Mensaleitung Frau Barbaro und den Heinzelmännchen um eine gesunde Schulverpflegung, ein abwechslungsreiches und ästhetisch ansprechendes Angebot sowie ein gemeinsames und entspanntes Miteinander beim Mittagessen und bei den Zwischenverpflegungen. Des Weiteren sollte man wissen, dass die Mensaleitung gerne besondere Angebote für Klassen bereithält. Dies betrifft zum Beispiel ein gemeinsames Mittagessen um die Mensaregeln zu verinnerlichen (Klasse 5) oder das Weihnachtsessen (alle Klasse).

2. Regeln und Rituale

In der Mensa herrschen besondere Regeln und Rituale wie das Benutzen der Fluchtwege, der Tische und Stühle sowie dem Anstellverhalten. Darüber hinaus ist die Mensa von den Schülerinnen und Schülern nur in den großen Pausen und in der Mittagspause aufzusuchen. Es ist insbesondere darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schülern nicht in der 5 Minuten Pause in die Mensa gehen. Da sich die Aufsichtsführung in der Mensa oftmals ändert, müssen diese Regeln ständig überarbeitet und weiter kommuniziert werden.

An was arbeiten wir?

Diese bestehenden Strukturen sollen nun mit den ihnen inhärenten Ansatzpunkten



weiter verknüpft werden, umso zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Mensa an der Bertha von Suttner Schule zu gelangen. Einen wichtigen Baustein nimmt hierbei auch die **Koordination im Schulverbund** ein, um gemeinsam Synergien zu nutzen und so zu einer Weiterentwicklung des Essenangebotes der Heizelmännchen beizutragen.

Ansprechpartner: Herr Naß

10.5 Medien- und Methodenkonzept

Im März 2023 wurde das Medienbildungskonzept der Bertha-von-Suttner-Schule erstellt. Es besteht als ergänzende Datei.

10.6 IT und neue Medien

Einsatzmöglichkeiten von Medien differenziert nach Jahrgangsstufen

Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9/10
<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Hardware - Umgang mit dem Internet (Gefahr: Soziale Medien) - Eigene Texte in Word erstellen (Märchen, Fabeln, Sagen...) - Einführung von Dokumentation diverser Unterrichtsgänge - Fachspezifischer Einsatz - Differenzieren durch Hörtexte, Videos, Filme - Webquests - Lang- und Kurzzeitbeobachtungen (Biologie – Bsp. Baumtagebuch) - Standbilder - Bewegungsanalyse (Sport) - Digitale Lehr- und Lernmöglichkeiten - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsvorbereitung (Anschreiben, Aufnahme von Rollenspielen...) - Planet Berufe (gezielte Recherche von Berufen) - Arbeit mit Word/Excel/Power-Point (Langfristige Schülerpräsentationen) - Tabellenkalkulation - Eigene Texte in Word erstellen - Bild- Ton- und Videobearbeitung - Mit Filmen arbeiten - ... ➔ Fortführung und Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten aus 5/6 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf Projekt- und Präsentationsprüfung (fachspezifisch) - Umgang mit verschiedenen Quellen - Prinzip der Aktualität (Auseinandersetzung mit aktuellen Themen/Problemfällen) - Erstellen von Videos - Dynamische Geometriesysteme - ... ➔ Fortführung und Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten aus 5-8

Langfristige Idee: Präsentationsportfolio ab Klasse 6 (Verbindliche Erstellung einer Präsentation mit Ausarbeitung als Vorbereitung für die Abschlussprüfung)

10.7 Förderstunde Mathematik und Deutsch

Curriculum Forder- und Förderstunde Mathematik Jahrgang 5

Konzeption:

Das Fach Mathematik wird im Jahrgang 5 mit derzeit vier Unterrichtsstunden

unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2017/18 ist eine zusätzliche Stunde zum „Fordern und Fördern“ installiert, wobei diese Stunde nicht in die Bewertung und Benotung Eingang finden darf. Für die Forder- und Förderstunde stehen mindestens zwei zusätzliche Lehrkräfte zur Verfügung.

Die Kernklassen im Fach Mathematik in der Jahrgangsstufe 5 bleiben bestehen.

Es wird eine Fördergruppe mit insgesamt ca. 20 SuS und eine Fordergruppe mit ca. 20 SuS aus dem Klassenverband heraus gebildet. Bei drei zur Verfügung stehenden Lehrkräften kann die Fördergruppe geteilt werden.

Das praktische Üben und Lernen in der Fördergruppe soll in einer individuellen Arbeitsweise bestehende Defizite schließen, sich aber im Allgemeinen an den Unterrichtsthemen des Jahrgangs 5 orientieren.

In der Fordergruppe soll die Möglichkeit zum kompetenzorientierten, offenen Unterricht – schwerpunktmäßig in Projektform – gegeben werden.

Die SuS, die im Klassenverband bleiben, nutzen die Stunde als differenzierte Übungsstunde zu den aktuellen Unterrichtsinhalten. Um diese Konzeption umzusetzen werden zwei, im optimalen Fall drei zusätzliche Räume benötigt.

(Für den laufenden Prozess Schuljahr 2017/18 ist bereits ein Raum geblockt, die Fördergruppe wird im Aquarium unterrichtet und eine kleine Gruppe mit bis zu acht SuS kann in den Förderraum ausweichen.)

Kriterien der Gruppeneinteilung:

Kriterien, nach denen die Differenzierung vorgenommen wird, sind ein unbenoteter Kompetenztest zu Beginn der Klasse 5, die erste Mathematikarbeit und die allgemeine Mitarbeit in den ersten Wochen. Die Differenzierung obliegt der Verantwortung der jeweiligen Mathematiklehrer; der Jahrgangssprecher Mathematik ist für die Gesamtorganisation federführend zuständig.

Zeitplan:

Zeitraum		Arbeitsschritte	Beteiligte Lehrkräfte
<i>bis zu den Herbstferien:</i>		Übungsstunde im Klassenverband	- Fachlehrer - Zusatzkräfte werden bedarfsmäßig zugeordnet
	2. Schulwoche	Eingangstest	- Fachlehrer
	letzte Schulwoche vor den Herbstferien	Festlegung der Zugehörigkeit der SuS zur Forder- und Fördergruppe	- Fachlehrer übernimmt Einteilung - Jahrgangssprecher koordiniert
<i>bis zu den Weihnachtsferien:</i>			
	1. Woche nach den Herbstferien	Start der Forder- und Fördergruppe	- alle Lehrkräfte
	Letzte Woche vor den Weihnachtsferien	Gruppenevaluation	- Koordination Jahrgangssprecher
<i>bis zu den Osterferien:</i>			
	nach den Weihnachtsferien	Weiterarbeit in den jeweiligen Gruppen	- alle Lehrkräfte

	Letzte Woche vor den Osterferien	Gruppenevaluation (s.o.)	- Koordination Jahrgangssprecher
<i>bis zu den Sommerferien:</i>			
	nach den Osterferien	Weiterarbeit in den jeweiligen Gruppen	- alle Lehrkräfte
	Letzte Woche vor den Sommerferien	Gruppenevaluation (s.o.)	- Koordination Jahrgangssprecher
<i>Ein wichtiger Aspekt ist die Kommunikation der Lehrkräfte untereinander, um die Durchlässigkeit des Systems – auch außerhalb der Evaluationsphasen – sicherzustellen.</i>			

10.8 Sponsoring

Folgende Einrichtungen bieten derzeit ein Sponsoring für unsere Schule an:

- „Förderverein der BvSS“

An erster Stelle sei unser Schulförderverein zu nennen. Dieser finanzierte sich durch Mitgliedsbeiträge. Über diese Gelder können spezielle Anschaffungen der Fachbereiche getätigt werden.

- „Förderverein Lions Club Nidderau e.V.“
Der „Lions-Club“ unterstützt unsere Schule unter anderem bei folgenden Aktivitäten. Unterstützung Projekt Kulturkarawane
Förderung von Schülern, die sich in ihren Noten gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert haben (Sachspenden für besonders leistungsstarke Schüler/innen der Abschlussklassen)
Flüchtlingshilfe durch Sprachcomputer
Förderung der Lehrerfortbildung zum Projekt „Erwachsen werden mit Lions-Quest“
- „Kulturschulgeld“
Das Hessische Kultusministerium stellt in Kooperation mit der Stiftung Mercator einen Maximalbetrag von jährlich 2000€ zur Verfügung, sofern ein entsprechendes kulturelles Projekt an der Schule über den „Kulturkoffer“ beantragt wird.
- „Stiftung der Frankfurter Volksbank“
Die Stiftung verfolgt das Ziel, die Begeisterung für zusätzlichen experimentellen naturwissenschaftlichen Unterricht in der Schule zu fördern. Ferner soll die Volkswirtschaftliche Bedeutung des naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Öffentlichkeit deutlich gemacht werden. Die Stiftung stellt zur Verfolgung dieser Ziele folgende Mittel bereit. Beispielhaft für Personalkosten, für Belohnungen, für Reisekosten und Anschaffung von benötigten Materialien.
Zurzeit unterstützt die „BVB-Stiftung“ unsere Schule mit 4000 € pro Jahr.
- „Schulengel“
Der „Schulengel“ ermöglicht der Schule Geldspenden zu erlangen. Über den Link auf unserer Schulhomepage gelangt man auf die entsprechende Seite. Bei jedem Onlineshopping der genannten Unternehmen, kann man kostenlos einen Spendenbeitrag leisten. Dies geschieht folgendermaßen: „Für jeden Ihrer Einkäufe erhält Schulengel.de von den Partnershops eine Dankeschön-Prämie (ca. 2 – 10 % Nettoverkaufspreis). 70% der Dankeschön-Prämien werden unserem Schulengel-Konto gutgeschrieben.“
Die entsprechenden Info-Flyer werden regelmäßig über die Klassenlehrer/Innen an die Schüler/Innen verteilt.
- „Schulpaten“
Die Schulpaten stellen regelmäßig großzügige Sach- und Geldspenden zur Verfügung. Namentlich sind dies folgende Firmen in Nidderau: Hotz & Demuth GmbH, Gerhard Hotz Haustechnik GmbH und Dillmann, Garten- und Landschaftsbau GmbH.

10.9 Schülercafé

Wir sind eine Kulturschule, dabei steht das gemeinsame kulturelle Handeln und Zusammenleben im Mittelpunkt. Das kulturell gestaltete Leben ist in den unterschiedlichen Fachrichtungen und Arbeitsgruppen erfahrbar und erlebbar. Zu diesen schulischen Kulturbereichen gehört das Schülercafé.

Das Café ist als fester Bestandteil unserer Kulturschule etabliert. Es trägt zur nachhaltigen kulturellen Entwicklung der Schule bei.

Ein gutes Café zeichnet sich dadurch aus, wie es sich präsentiert. Es gibt viele Cafés, in denen die klassische Kaffeehauskultur nicht gelebt wird, weil alles andere wichtiger ist als der Gast selbst. Das Schülercafé stellt den Schüler in einem doppelten Sinn in den Mittelpunkt. Zum einen ist der Schüler Gastgeber, der sich um das Wohlergehen seiner Mitschüler aktiv bemühen muss, zum anderen ist er Gast, der sich entspannt und genießend zurücklehnen darf. Das Café ermöglicht also unterschiedliche kulturelle Erfahrungen. Die individuelle und kollektive Identität wird damit gefördert.

1.1. Von der Idee zum Konzept

Der Gedanke für ein Schülercafé kam im Schuljahr 2014/15. Die Idee bestand zunächst darin, einen Raum der Entspannung und Begegnung für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Dieser Raum sollte von den Schülerinnen und Schülern selbst konzipiert und gestaltet werden. Ein Café von Schülern für Schüler erschien sowohl reizvoll als auch umsetzbar. Da keine Ressourcen vorhanden waren und auch kein Raum, überlegten die Schülerinnen und Schüler, wie dieses Café trotzdem zu realisieren wäre und zu einem festen Ort der Schule werden kann. Eine Gruppe, bestehend aus 16 Jungen und zwei Mädchen, nahm den Backunterricht zum Anlass, mit der Umsetzung der Schülercaféidee einfach mal zu beginnen. Sie erlernten fleißig die Backtechniken und erprobten Verkaufsstrategien. Der Hausmeister baute einen Verkaufswagen, den die Schülerinnen und Schüler mit all den köstlichen und hausgemachten Backwaren bestückten und während der Pausen durch die Gänge schoben.

Mit den ersten Einnahmen wurden Möbel gekauft und in den Flur des Eingangsbereichs der Schule gestellt. Rasch etablierte sich das Café und erhielt immer mehr Zulauf.

Im Sommer 2016 fand das Schülercafé erstmals auf der wunderschönen Schulbühne als Freiluftcafé statt. Im Winter diente der hintere Teil der Aula als gemütlicher Rückzugsort. Nach und nach konnten weitere Möbel angeschafft werden. Inzwischen erhielt das Café kleinere Spenden. Dieser Bereich („Fundraising“) kann noch ausgebaut werden.

1.2. Das Schülercafé heute – fester Ort des kulturellen Lebens

Die Einrichtung ist einfach und gemütlich. Das Café wurde mit Blick für das Detail gestaltet. Kein liebloser Lounge-Style, aber auch kein verstaubtes Oma-Café. Es gibt Sofas, Sessel,

Tische, Stühle und aus Paletten zusammengebaute Sitzecken. Alles Einzelstücke, die von den Schülerinnen und Schülern liebevoll aufbereitet wurden. An den Wänden hängen Werke aus dem Kunstunterricht. Ein großes Bücherregal und eine Auswahl verschiedener Gesellschaftsspiele vermitteln sofort den Eindruck, dass es gern gesehen wird, wenn man länger bleibt. Man nimmt Musik wahr, die sich angenehm im Hintergrund hält und zur positiven Atmosphäre beiträgt. Ein für das Café von der SV eigenständig erworbener schwarz glänzender Flügel schmückt den Raum. Gerne setzen sich Schüler und Musiklehrer an das Instrument.

In der Verkaufsecke stehen selbstgebaute Theken, auf denen frisch gebackene Kuchen duftet oder Waffeln gebacken werden. Die Schülerinnen und Schüler machen sich auf den verschiedenen Sitzmöglichkeiten bequem. Sie lesen, spielen, unterhalten sich oder beobachten das Treiben im Café.

In den Sommermonaten präsentiert sich das Schülercafé auf der Freilichtbühne der Berthavon-Suttner-Schule. Unterschiedliche Gartenmöbel, Liegestühle und Sitzgarnituren sind hier platziert. Das Café bietet an heißen Tagen selbstgemachte und eisgekühlte Limonaden an. Diese Limonaden werden ohne Zucker hergestellt und sind trotzdem sehr beliebt. Die Liegestühle können für die Pausen ausgeliehen werden. Im gesamten Hof- und Grünbereich verweilen die Schülerinnen und Schüler, genießen die Sonne, die Natur und Gesellschaft. Man kommt ins Gespräch und ein reger kultureller Austausch findet statt.

1.3. Das Schülercafé als Kulturort

Das Schülercafé ist ein Ort des ständigen Wandels. So ist auch dessen konzeptionelle Gestaltung noch nicht am Ende. Wir benötigen weitere Möbel, insbesondere Stühle, Sessel, Tische, Liegestühle und Sonnenschirme. Derzeit gibt es nicht ausreichend Sitzmöglichkeiten für unsere Besucher und Teile des Indoorcafés stehen leer.

Das Café wird durch weitere gut ausgewählte und individuell überarbeitete Möbelstücke außergewöhnlich und interessant. Damit den Raum eine harmonische Aura umgibt, bedarf es aber auch verschiedener Dekorationen. Dazu zählen Bilderrahmen, unterschiedliche Lampen, Lichterketten, außerdem Vasen, Blumen, Kübel und verschiedene Schalen.

Die Werke aus dem Kunstunterricht können im Café direkt ausgestellt werden. Hier erhalten sie einen würdigen Raum und viele Betrachter. Damit künftig noch mehr Schülerwerke präsentiert werden können, bedarf es Bilderrahmen und Vitrinen.

Leider gibt es im Café keine direkte Stromzufuhr. Eine technische Verkabelung ist deshalb dringend notwendig. Unsere Waffeleisen und die Musikanlage können, solange keine Steckdosen vorhanden sind, nicht in Betrieb genommen werden.

Da das Schülercafé ein Raum der Begegnung sein soll, dürfen kleinere kulturelle Veranstaltungen und Gesellschaftsspiele nicht fehlen. Für die Weiterentwicklung unseres musikalischen Angebots werden weitere Instrumente benötigt. Im Café könnten dann kleine Konzerte veranstaltet werden. Der interkulturelle Austausch im Schülercafé soll durch Musikdarbietungen, Theaterstücke oder Kunstausstellungen angeregt werden. Die unterschiedlichen Gesellschaftsspiele nützen und belehren, laden auch zum gemeinsamen Austausch ein. Leider besitzt das Café nicht ausreichend Spiele. Hier ist das Café auf Spenden angewiesen.

3. Ausblick

1. Das Schülercafé liegt komplett in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler.
 2. Das Schülercafé vernetzt sich mit einzelnen Unterrichtsfächern:

WP-Holz:	Bau weiterer Möbel
Mensa AG:	Verkauf von Brötchen im Rahmen des Schülercafés
Mathematik:	Abrechnungen, Kalkulationen
Kunst:	Ausstellungen
Musik:	Orchesterklasse, Livemusik
Schulradio:	Radioprogramm über Lautsprecher
 3. Die Eltern unterstützen einzelne Veranstaltungen, z.B. Bertha Art Night und Tag der offenen Tür und helfen bei der Aufsicht in den Mittagspausen.
 4. Der Förderverein spendet für Materialien. Wünschenswert wäre ein Gartenhäuschen für die Möbelaufbewahrung im Sommer.
 5. Suche nach außerschulischen Kooperationspartnern.
-